

nicht nur der Frau in seinem Schattenreich die anschlagngebende Rolle spielt, sondern es ist ihm jetzt auch gelungen, den letzten französischen Einbruch zu vermeiden. Das ist ihm den Rest geben. Deutschland denkt nicht daran, dem österreichischen Diktatorregime noch die Stürze zu attestieren, daß es notwendig sei, durch äußere Einwirkungen die innerdeutsche Entwicklung irgendwie zu beeinflussen. Das deutsche Volk der Herrschaft wird den Rußas an dem gesamtdeutschen Schicksal fest rüsten!

Kranenkassen nach der Neuordnung

Die notorische Ineffizienz und Unzulänglichkeit, die Korruption und Mißwirtschaft des Systems hat sich auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens gleichmäßig katastrophal ausgewirkt. Das galt in erster Linie auch für die Krankenkassen. Wahre Verwahrlosungen schlossen unter einem Millionenaufwand förmlich wie Nilse aus dem Leben. Milliarden summen an Versicherungsgeldern wurden verschwendet, und auf der anderen Seite eine Versicherungslosigkeit nach der anderen festharrte wiederum auf Kosten der Versicherungsbedürftigen verfiel. Am Ende stand eine finanzielle Leistungsfähigkeit der Kassen, die ihre Existenz überhaupt in Frage stellte. Auch hier ist mit der gebotenen Gründlichkeit aufgeräumt worden. In monatelanger Arbeit ist von besonderer dazu eingesetzten Kommission eine neue Organisation der Krankenkassen durchgeführt worden, die als vorbildlich bezeichnet werden muß. Diese Neuorganisation kann heute in ihren Grundzügen als beendet angesehen werden. Ihre erste Folge war — von der Wiederherstellung der finanziellen Stabilität der Kassen ganz abgesehen —, daß schon jetzt in verschiedenen Städten, so in Dresden, Braunschweig, Bielefeld, Göttingen, Kassel, Leipzig u. a., fühlbare Verbesserungen durchzuführen waren konnten. In jedem Falle ist die Leistungsfähigkeit erhalten geblieben, wenn nicht gesteigert worden. Diese gesunde Aufwärtsbewegung wird sich in Zukunft noch weiter auswirken. Die Krankenkassen dienen heute nur noch ausschließlich dem Zwecke, für den sie bestimmt sind. Es gibt keine Vorgesetzten mehr und keine irgendwie quartale Vergewaltigungen. Die Kassen sind für die Versicherungsbedürftigen da und das bedeutet, daß ihre Verwaltung so sein muß, daß bei den geringsten Leistungen des Versicherer größtmögliche Leistungen der Kassen erzielt werden. Nach diesem Grundsatze ist die Reorganisation des Krankenkassenwesens durchgeführt worden, und der jetzige Stand der Kassen beweist, daß sie ein voller Erfolg geworden ist.

Die Speien des Herrn v. Brodow

In diesem Falle sind es nur die Speien des Herrn v. Brodow, der einmal ein Parteiführer gewesen ist, die heute in der Öffentlichkeit stehen. In der Vergangenheit ist er ein Mann gewesen, der sich für die Sache der Arbeiterbewegung einsetzte. In der Gegenwart ist er ein Mann, der sich für die Sache der Nationalsozialisten einsetzt. In der Zukunft wird er ein Mann sein, der sich für die Sache der Deutschen einsetzt. In der Vergangenheit ist er ein Mann gewesen, der sich für die Sache der Arbeiterbewegung einsetzte. In der Gegenwart ist er ein Mann, der sich für die Sache der Nationalsozialisten einsetzt. In der Zukunft wird er ein Mann sein, der sich für die Sache der Deutschen einsetzt.

300 Millionen für Instandsetzungsarbeiten

Berlin, 4. August. Die Deutsche Gesellschaft für öffentliche Arbeiten (Deffa) hat den obersten Landesbehörden nähere Mitteilungen über die Verteilung der Mittel zu geben lassen. Die im Rahmen der Arbeitsbeschaffung bisher für Instandsetzungsarbeiten an öffentlichen Gebäuden usw. zur Verfügung dieser Mittel. Bekanntlich wird die Verteilung dieser Mittel durch die Deffa vorgenommen.

Insgesamt haben zur Zeit für die genannten Arbeiten etwa 800 Millionen Mark zur Verfügung. Um die Verteilung eines der Bedürfnisse der einzelnen Gebiete entsprechend den Geamtplan zu ermöglichen, hat die Deffa zunächst eine schematische Verteilung der Mittel vorgenommen. Eine gewisse Elastizität ist dabei allerdings gewahrt geblieben, da die Verteilung nach den besonderen regionalen Verhältnissen verschieden erfolgen muß. Die ersten Entscheidungen über die endgültige Verwendung einzelner Werten werden nach Berücksichtigung der entsprechenden Anträge schon in den nächsten Tagen fallen.

Neuer deutscher Diplomatenstich?

Vor einer Umbesetzung der Botschaftsposten in Lötio, Moskau und Amora

Berlin, den 4. August. Wie wir von gut unterrichteter Seite erfahren, ist in nächster Zeit mit einer Umbesetzung wichtiger deutscher Botschaftsposten zu rechnen. Notwendig geworden ist in erster Linie die Umbesetzung des deutschen Botschaftspostens in Lötio, in der der jetzige deutsche Botschafter, Voreck, die Altersgrenze überschritten hat und in den nächsten Tagen wird. Wie bereits, wird an seine Stelle der derzeitige deutsche Botschafter in Moskau, von Dirksen, nach Lötio gehen. Dirksen ist bekanntlich schon seit längerer Zeit deutscher Botschafter in Moskau. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der mit seiner Veretzung nach Lötio frei werdende Botschaftsposten in Moskau mit Radoln besetzt werden wird. Radoln war bekanntlich bisher deutscher Botschafter in Amora und führte gleichzeitig die deutsche Delegation auf der Weltwirtschaftskonferenz, für den Fall, daß Radoln nach Moskau gehen sollte, wird sich automatisch auch die Notwendigkeit ergeben, den Posten in Amora neu zu besetzen. Unter dem Namen, die hier genannt werden, steht an erster Stelle der bisherige deutsche Botschafter in Stockholm, von Rosenbergs. Rosenbergs war bekanntlich

deutscher Außenminister während des Kampfes. Als Nachfolger Rosenbergs in Stockholm wird der Prinz zu Wied genannt. Der längere Zeit in den Diensten des Auswärtigen Amtes stand, und der wegen seiner nationalsozialistischen Gesinnung vor einiger Zeit zur Disposition gestellt wurde. Außerdem ist noch mit einer Umbesetzung der deutschen Gesandtschaft in Belgien zu rechnen. Hier liegen die Verhältnisse ähnlich wie in Lötio. Der bisherige deutsche Gesandte in Belgien, Dufour-Peronce, hat die Altersgrenze erreicht und wird in den nächsten Tagen zu seinem Nachfolger dürfte der Referent des A. A. für Österreich, Vortragender Legationsrat Geheime Rat von Ehren, ernannt werden. Dufour-Peronce war bekanntlich längere Zeit deutscher Vertreter im Weimarerbundesrat.

Das vortreffliche, deutsche Beispiel

Eisland erweist!

Berlin, 8. August. Immer klarer tritt zutage, daß der Nationalsozialismus weit über Deutschlands Grenzen hinweg Boden gewinnt und die Herzen der Menschen erfasst. Erst die jüngste Entwicklung in der kleinen Republik Eisland legt wiederum ein bezeichnendes Zeugnis davon ab, daß der Nationalsozialismus den gesamten europäischen Kontinent nach und nach zu erobern beginnt.

In Eisland beherrschen seit langen Jahren die demokratischen und pazifistischen Prinzipien das gesamte staatliche Leben. Eine Regierungstrübe löste die andere ab. Eine feste Hand war nirgends zu spüren, und so trieb das Land unaufrichtig am politischen und parlamentarischen Wirrwirr nach der anderen zu. Wir kennen diese Verhältnisse so aus unserer letzten deutschen Vergangenheit und können daher auch die umstehenden Folgen richtig beurteilen.

Das Beispiel Deutschlands hat auch dem eisländischen Volke den fundamentalen Unterschied zwischen demokratischer Parlamentsdemokratie und nationalsozialistischer Staatsführung sinnfällig vor Augen geführt. Auch das eisländische Volk beginnt überall allmählich zu erkennen, daß nur eine Verbindung mit dem Verein mit Sauberkraft und Kraft allein Bahn bringen sein kann, ein Volk zur Freiheit zu führen.

Die Verbindung der Frontkämpfer in Eisland war ursprünglich ein reiner selbstlicher Traditionsverband. Jetzt aber hat diese Vereinigung ein umfassendes politisches Programm aufgestellt, dessen wesentliche Grundzüge dem nationalsozialistischen Kampf des Frontkämpferverbandes wird fortan unter der Devise „Gemeinnut vor Eigennut“ stehen.

Für friedliche kirchliche Zusammenarbeit

Berlin, 4. August. Der Bevollmächtigte des Reichstifters des Innern für die Lebensordnung der unparitätischen Zusammensetzung der Kirchenräte, erläßt folgende vierte Bekanntmachung:

Der kirchliche Wahlkampf hat für die Gemeindeglieder in ihrer Gesamtheit mit dem 28. Juli d. J. seinen Abschluß gefunden. Auf Grund der bisherigen Wahlergebnisse wird sich die Bildung der höheren kirchlichen Verwaltungsorgane reibungslos vollziehen. Infolge der Erwartung, daß nunmehr alle zu kirchlichen Ämtern zusammengefaßt über alle Kraft greift. Die in ordnungsmäßigen Verfahren Gemächten stehen hierbei unter dem Schutz der Reichsregierung.

Bes.: Staatssekretär Pfundtner.

Amerikanische Beunruhigung

Washington, 4. August. Die gesamte öffentliche Meinung zeigt sich über das vor einigen Tagen veröffentlichte Schiffsbauprogramm der japanischen Regierung äußerst unruhig, denn dieses umfaßt den Bau mehrerer Kreuzer, zweier Zerstörer, mehrerer Zerstörer und U-Boote. Der stellvertretende Staatssekretär Phillips erklärte heute, daß die Außenpolitik Japans als der Anfang eines wahren Wettlaufens zur See zwischen den Vereinigten Staaten und Japan betrachtet werden müsse.

Der Prozess gegen Gandhi verlingt

Bombay, 4. August. Die britische Regierung hat beschlossen, den Prozess gegen Gandhi zwei Wochen zu verlagern. Sie will abwarten, welchen Widerhall die Verhaftung des Mahatma im Lande finden wird. Die Verle in Bombay ist heute offiziell eröffnet worden, aber die Richter weigerten sich, irgendwelche Notierungen vorzunehmen, um damit gegen die Verhaftung Gandhis zu protestieren. Die Regierung beabsichtigt, Maßnahmen zu ergreifen, um die Mahatma zu normalen Abwidlung ihrer Geschäfte zu zwingen.

Deutscher Militärattache bei französischen Mandatären

Paris, 3. August. Zum ersten Male seit Kriegsausbruch mochte ein deutscher Militärattache bei französischen Mandatären bei. Da in diesem Jahre keine großen Mandatere abgehalten werden, wurden die fremdländischen Militärattaches, darunter der deutsche General von Kahlenhals, eingeladen, an den Mandatären der 26. Infanteriedivision auf dem Mandatere bei Gortz in teilzunehmen. Die Übungen finden zwischen dem Mandatere der Couronne und dem beauftragten Beobachter Douthoulot, wo auch die fremden Militärattaches untergebracht sind. Die Leitung der Mandatere haben Generalattache Gmelin und das Mitglied des obersten Kriegsrates General Dujeux.

Schießunfall auf Kreuzer „Karlsruhe“

Bier Verlegte. Kiel, 4. August. Die Marineinfanterie der Ostsee teilte mit: Auf Kreuzer Karlsruhe ist gestern Vormittag während des Besuchs eines 6-Zentimeter-Geschützartillerie, bevor der Versuch geschlossen war, vorzeitig zur Entzündung gekommen. Hierbei wurden vier Mann der Besatzung verletzt, die in das Marinelaager eingeleitet werden mußten. Die Verletzten, bei denen keine Lebensgefahr besteht, sind Oberfeldmeister Schwanz (leichte Armverletzung), Obermatrose Reichel (leichte Unterarmverletzung). Erheblicher Verletzte sind Obermatrose Hennemann am Kopf und Obermatrose Hennemann an der Brust.

Lloyd George gegen Edward Grey

London, 4. August. Der „Daily Telegraph“ veröffentlichte Auszüge aus den Erinnerungen von Lloyd George. Er besetzt hierin Sir Edward Grey, den britischen Außenminister bei Kriegsausbruch, mit wenig schmeichlerischen Ausdrücken und schließt ihm eine große Verantwortung für die Mißerfolge der britischen Kriegspolitik im Jahre 1914 zu. Sir Edward Grey Deutschland rechtzeitig gewarnt, so meint Lloyd George, und darauf aufmerksam gemacht, daß England unter bestimmten Voraussetzungen genötigt sei, den Krieg zu erklären. So würde der Ausgang der verhängnisvollen Juli- und Augusttage anders gewesen sein. Für Deutschland ist diese Entwarnung vom Lloyd George außerordentlich beachtlich, ist er es doch gewesen, der 1921 die deutsche Verantwortung für den Krieg als grundlegend für das Versailles-Diktat und als abgeleitete Sache angesehen wissen wollte. Nach 1922 hat Lloyd George in seinem Buch „Die Weltgeschichte der Vorkriegs- und Kriegsjahre“ Deutschland sehr einseitig befaßt mit den Worten: „Die Herrschaft Österreichs und Deutschlands wählten den Krieg und auf dem Kampfplatz des Krieges ist das Urteil gegen sie aus.“ Aber es jetzt, wie auch in vielen anderen Beziehungen, von dem Standpunkt einseitiger Kriegsschuld Deutschlands abtritt und das Verlangen des leitenden englischen Staatsmannes hervorhebt, so hat Deutschland alle Ursache, dies mit Genugtuung zur Kenntnis zu nehmen.

Vorbereitung zum Reichsparteitag

Berlin, 4. August. Die Organisationsleitung des Reichsparteitages 1933 teilt mit: Das Quartier der NSD, verteilt entsprechend der Gaustruktur vorhandene Arbeiter-, Hotel- und Privatquartiere an die einzelnen Gauleitungen. Diese sorgen für Verteilung an die nachgeordneten Dienststellen. Damit ermöglichen sich alle Anfragen und Anträge verschiedener Dienststellen und Parteimitglieder wegen Bereitstellung von Quartieren. Das Quartier an Zeit können künftig Zuschriften dieser Art weiter beantwortet noch befristet werden.

gs.: Seidel, Leiter des Quartieramtes.

Parteiämter Bekannmachung

Die Reichspropagandaabteilung gibt bekannt: Alle Amtsblätter der Partei sind veröffentlicht. Die Reichspropagandaabteilung, Bp. Dr. Joseph Goebbels, herangezogene parteiamtliche Amtsblätter-Monatsheft „Inser Willk und Weg“ zu beschreiben. Die Zeitschrift erscheint am 1. eines jeden Monats und wird von der Gaupropagandaabteilung an die Kreis- u. Ortsgruppenleiter und die übrigen Amtsblätter zum Versand gebracht. Der Bezug kann nur über die Gaupropagandaabteilungen vorgenommen werden. Der Bezugspreis beträgt monatlich 20 Pfennig und muß bei der Gaupropagandaabteilung eingezahlt werden. Die Artikelfolge der Zeitschrift ist sorgfältig ausgewählt und entsteht in der Front der aktiven Propagandisten. Die neuesten Richtlinien und Karolen für die Amtsblätter veröffentlicht werden in jeder Nummer bekanntgegeben. In der Willk und Weg“ ist die einzige amtliche Zeitschrift der Reichspropagandaabteilung und bietet erscheinend neben Anordnungen Hinweise und Anregungen Auskunft über alle Propaganda-Aktionen der Bewegung. Hugo Fischer, stellv. Reichspropagandaabteilung.

Da wir bekannt geworden ist, daß sich Ur

belegte mit Plänen zur Gründung einer Wirtschaftsforschungsbefähigung, eine die mit den zuständigen Parteimitgliedern in Verbindung gesetzt zu haben, unterlage ich jede weitere eigenmächtige Verfolgung eines solchen Projektes. ge. Dr. Traumann, Gaupropagandaabteilung der NSDAP, im Gau Halle-Merfeldt.

Die Vergebung öffentlicher Arbeiten

Richtlinien der Reichsregierung - Rundschreiben des Reichswirtschaftsministers

Das Reichskabinett hat in seiner Sitzung vom 14. Juli 1933 folgende Richtlinien über die Vergebung öffentlicher Aufträge beschlossen:

I. Grundsätzlich haben über die Vergebung von öffentlichen Aufträgen bei Reich, Ländern und Gemeinden ausschließlich die verantwortlichen amtlichen Organe nach Maßgabe der für die Vergebung öffentlicher Aufträge geltenden gesetzlichen Bestimmungen zu entscheiden. Die häufig eigenmächtigen Motiven entzündende Einwirkung anderer Personen und Organe darf unter keinen Umständen geübt werden; dem Ausschuss für den gewerblichen Mittelstand wird die Einwirkung auf die Vergebung öffentlicher Aufträge von Reich, Ländern und Gemeinden untersagt.

II. Die Tatsache, daß in einem deutschen Betrieb ausländisches Kapital arbeitet, kann nicht ausschlaggebend für die wirtschaftspolitische Gesamtlage Deutschlands und auf den Umfang des in der deutschen gewerblichen Wirtschaft angelegten ausländischen Kapitals, sowie im Hinblick auf die umfangreichen deutschen Kapitalinvestitionen im Ausland und die damit verbundene Gefahr von Vergeltungsmaßnahmen keine Veranlassung geben, eine solche Firma von öffentlichen Aufträgen auszuschließen. Es besteht im Gegenteil alle Veranlassung, dafür zu sorgen, daß das für die Anlage jugendliche ausländische Kapital das

Vertrauen in die Sicherheit der deutschen Wirtschaft

und die Reichsicherheit im neuen Staate behält. Eine grundsätzliche Nichtberücksichtigung deutscher Firmen mit Auslandskapital, die im übrigen deutsche Arbeiter und Angestellte beschäftigen, deutsche Maschinen benutzen usw., würde letzten Endes auch zahlreiche Ausländer ohne Erfolg machen.

III. Was die Behandlung der Firmen anlangt, deren Inhaber oder an der Geschäftsführung maßgebend beteiligte Personen nicht arischen Abstammung sind, so ist an sich nach dem Grundsatz zu verfahren, daß bei gleichwertigen Angeboten deutschstämmige Firmen zu bevorzugen sind. Es wird in das pflichtgemäße Ermessen der amtlichen Vergabungsstellen gelegt, hier die unter den jeweils gegebenen Verhältnissen sachlich richtige Entscheidung zu treffen, wobei unter der zur Zeit noch bestehenden wirtschaftlichen Verhältnisse die Rücksicht auf die Lösung des im Vordergrund oder Nebenplan stehenden Arbeitslosenproblems allen anderen Überlegungen vorzuziehen muß. Es wird als selbstverständlich vorausgesetzt, daß jede an öffentlichen Aufträgen beteiligte Firma und ihre Inhaber in ihrer Tätigkeit den grundlegenden

Forderungen der deutschen Staats- und Wirtschaftspolitik

in vollem Umfang Rechnung tragen müssen. Im übrigen sollen die Beschaffungsstellen sich jeder Scheinheiligkeit enthalten; es muß unter allen Umständen vermieden werden, daß sie ohne besonderen Anlaß in jedem Einzelfalle weitläufige Untersuchungen nach der

Ariereigenschaft der etwa in Frage kommenden Personen anstellen und — namentlich bei Aktiengesellschaften und Unternehmungen ähnlicher Rechtsform fast undurchführbare Untersuchungen vornehmen, die vielfach zu willkürlichen Veränderungen in der Organisation einzelner Betriebe und damit unter Umständen zu einer Gefährdung der Gesetzgebung in dem Wert beschäftigten Arbeitnehmers führen können. Ausschlaggebend muß für die wirtschaftliche Betrachtung des Einzelfalles sein, ob die betreffende Firma deutsches Personal (Arbeiter, Angestellte usw.) beschäftigt, deutsche Maschinen verwendet usw. und so einer beachtlichen Zahl deutscher Arbeitslosen Arbeit und Brot gibt.

IV. Die Berücksichtigung einer besonderen Berücksichtigung ortsanfängiger Unternehmer kann nur insoweit anerkannt werden, als sie sich im Rahmen der Bestimmungen der

Der Reichswirtschaftsminister erläutert Milliarden ausländischen Kapitals,

Teil in Form verantwortlicher Beteiligungen (Aktienbesitz usw.), teils in Form von lang- und kurzfristigen Reiskapital. Ob eine deutsche Firma mit ausländischem Reiskapital arbeitet, ist in der Regel schwer zu ermitteln, um so mehr, als die Verhältnisse sich hier dauernd ändern. Am leichtesten feststellbar ist die Tatsache verantwortlicher ausländischer Kapitalbeteiligung durch Aktienbesitz und dergleichen. Gerade diese Form der Kapitalbeteiligung ist aber die volkswirtschaftlich erträglichere, weil der ausländische Aktionär in ganz besonderem Maße mit der deutschen Wirtschaft verknüpft ist; in Notzeiten bekommt er keine Dividende und muß sich darüber hinaus auch mit Kapitalverlusten (Zusammenlegung des Aktienkapitals usw.) abfinden, während an die ausländischen Darlehensgeber in der Regel ohne Rücksicht auf die Lage des Schuldners die Zinsen usw. zu leisten sind. Ferner muß in Auge behalten werden, daß auch nicht unerhebliche deutsche Kapitalien im Auslande angelegt sind. Man denke nur an die sehr wertvollen Inzestitionen der Seeschifffahrt und — die zahlreichen deutschen Tochtergesellschaften im Auslande. Es liegt im Interesse der deutschen Volksgemeinschaft, zu Vergeltungsmaßnahmen des Auslandes keinen Anlaß zu geben.

Bestandspunkt der Arbeitsbeschaffung.

hinter den im gegenwärtigen Zeitpunkt allseitigen Hebelungen zurücktreten müssen entscheidend gewesen sei, führt er zu den einzelnen Ziffern der Richtlinien noch folgendes aus: Zu 1. In letzter Zeit haben zahlreiche Behörden a. V. veranlaßt durch außerhalb ihres Geschäftsbereiches stehende nichtamtliche Stellen, neue Richtlinien über die Auswahl der zur Angebotsabgabe bei öffentlichen Vergabungen zugelassenen Firmen aufgestellt. Diese unrichtigen und Richtlinien der vorhergehenden Art führen, zumal wenn die einzelnen Vergabungsstellen jeweils gefordert abweichende Maßnahmen ergreifen, zu einem Chaos auf dem Gebiete des Vergabungswezens und zu einer schweren Schädigung der Staatsautorität und der Wirtschaft. Die Aufstellung von Richtlinien und die Durchführung der Vergabungen ist ausschließlich Sache der dafür zuständigen, in ihrer dienstlichen Verantwortung nur ihren amtlichen Vorgesetzten verantwortlichen amtlichen Stellen; aus diesem Grunde ist es auch ausgeschlossen, etwa die Auswertung der Angebote bei den Vergabungsstellen durch nichtamtliche Stellen oder Organe irgendwelcher Art vornehmen zu lassen.

Sodern die Vergabungsstellen bei der Prüfung der Angebote der Privatfirmen von Sachverständigen im Einzelfall hören, haben sie hierbei nach den Vorschriften der Verordnungsgebung zu verfahren.

Zu 2. An der deutschen Wirtschaft arbeiten — eine Tatsache, die vorläufig nicht zu ändern ist — zurzeit noch viele

Verbindungsordnung für Bauleistungen

(Teil A, § 26, 3.) bewegt. Hiernach sollen bei annähernd gleichwertigen Angeboten im allgemeinen einheimische Angebote vor auswärtigen bevorzugt werden, sowie unter einheimischen jene, die am Ort der Leistung oder in dessen Nähe den Auftrag zur Leistung ausführen und hauptsächlich ortsanfängliche Arbeiter beschäftigen. Dagegen würde ein grundsätzlichlicher Ausschluß auswärtiger Bieter oder aber ihre Nichtberücksichtigung trotz offensichtlich günstiger Angebote gänzlich wirklos ärgert ungünstige Wirkungen haben. Regionale Abgrenzungen, die die Einseitigkeit des deutschen Wirtschaftsgebietes aufheben, dürfen bei Vergebung von Aufträgen durch öffentliche Körperschaften keinesfalls Platz greifen. Es ist vielmehr notwendig, einer bezüglichen Entwicklung rechtzeitig entgegen zu treten.

Milliarden ausländischen Kapitals,

teil in Form verantwortlicher Beteiligungen (Aktienbesitz usw.), teils in Form von lang- und kurzfristigen Reiskapital. Ob eine deutsche Firma mit ausländischem Reiskapital arbeitet, ist in der Regel schwer zu ermitteln, um so mehr, als die Verhältnisse sich hier dauernd ändern. Am leichtesten feststellbar ist die Tatsache verantwortlicher ausländischer Kapitalbeteiligung durch Aktienbesitz und dergleichen. Gerade diese Form der Kapitalbeteiligung ist aber die volkswirtschaftlich erträglichere, weil der ausländische Aktionär in ganz besonderem Maße mit der deutschen Wirtschaft verknüpft ist; in Notzeiten bekommt er keine Dividende und muß sich darüber hinaus auch mit Kapitalverlusten (Zusammenlegung des Aktienkapitals usw.) abfinden, während an die ausländischen Darlehensgeber in der Regel ohne Rücksicht auf die Lage des Schuldners die Zinsen usw. zu leisten sind. Ferner muß in Auge behalten werden, daß auch nicht unerhebliche deutsche Kapitalien im Auslande angelegt sind. Man denke nur an die sehr wertvollen Inzestitionen der Seeschifffahrt und — die zahlreichen deutschen Tochtergesellschaften im Auslande. Es liegt im Interesse der deutschen Volksgemeinschaft, zu Vergeltungsmaßnahmen des Auslandes keinen Anlaß zu geben.

Zu 3. Im Interesse der unbedingt erforderlichen Stabilisierung der Wirtschaftsverhältnisse muß sichergestellt werden, daß die Vergebung des selbstverständlichen Grundabgabes der Vergebung deutschstämmiger Firmen bei gleichwertigen Angeboten nicht dazu führt, daß die Beschaffungsstellen durch Einleitung peinigender Untersuchungen nach dem deutschstämmigen Charakter einer Firma in jedem Einzelfall und ohne besonderen Anlaß die Wirtschaft in häufige neue Verunsicherung verfallen, die letzten Endes auf Kosten der von der Reichsregierung an die Spitze ihres Programms gestellten Arbeitsbeschaffung geht.

Dem, wie mitgeteilt worden ist, a. V. der Reichsregierung verlangt wird, daß in den bisherigen Generalberathungen einer Aktiengesellschaft die Vertretung der Aktienmehrheit stets in

christlichen Händen gewesen sei, und weiter die Ergänzung dieser Erklärung durch einen Nachweis der Arier-Eigenschaft der Großeltern zweier Aufsichtsratsmitglieder gefordert wird, so dient ein bezüglicher Vorbehalt nicht den vorbringlichen Aufgaben der Arbeitsbeschaffung.

Zu 4. Bereits in früheren Rundschreiben habe ich darauf hingewiesen, daß bei der Vergebung öffentlicher Aufträge die Erziehung innerdeutscher Wirtschaftszugang, welche die

Einheitslichkeit des deutschen Wirtschaftsgebietes

aufheben, vermieden werden muß. Es ist daher unzulässig, wenn a. V. in dem Werkstatz ein Großbaud der Grundbaud aufgestellt wird, daß bei den Lieferungen für die Stadt auswärtige Bieter nur dann berücksichtigt werden dürfen, wenn ein besonderes Interesse dieser Stadt vorliegt. Die Wirtschaftskräfte und das Wohl der Volksgemeinschaft machen es erforderlich, den Grundbaud-Gemeinnutz geht vor Eigentum nicht an die Grenzen und Interessen einzelner Städte und Länder zu binden. Es würde zu schweren Schädigungen der Gesamtvolkswirtschaft führen, wenn jede Stadt und jedes Land den Grundbaud vertreten würden, daß künftig für öffentliche Bedarf nur von Firmen ihrer Stadt oder ihres Landes gedeckt werden dürfte, und die übrigen Teile des Reiches, die auf die gegenseitige wirtschaftliche Verbindung durch die öffentlichen Aufträge von Reich, Ländern und Gemeinden geradezu angewiesen sind, das bei ihrem Schicksal und ihrer wirtschaftlichen Not überlassen würden.

Verhandlungen zwischen Japan und Indien. Aus Neu-Delhi wird gemeldet, daß in der dritten Septemberwoche eine japanische Abordnung in Simla erwartet wird, um mit der indischen Regierung wegen Abschluß eines neuen Handelsvertrages zwischen Japan und Indien zu verhandeln. Bekanntlich war der Handelsvertrag vorige Woche gekündigt worden.

Hier auf Welle ...

Sonntags, den 5. August

- Deutschlandsender**
- 6.45: Wetter. 6.00: Schumann. 6.15: Wetter. 6.30: Nachrichten. 6.45: Schumann. 6.55: Wetter. 7.00: Nachrichten. 7.15: Schumann. 7.30: Wetter. 7.45: Nachrichten. 7.55: Wetter. 8.00: Nachrichten. 8.15: Schumann. 8.30: Wetter. 8.45: Nachrichten. 8.55: Wetter. 9.00: Nachrichten. 9.15: Schumann. 9.30: Wetter. 9.45: Nachrichten. 9.55: Wetter. 10.00: Nachrichten. 10.15: Schumann. 10.30: Wetter. 10.45: Nachrichten. 10.55: Wetter. 11.00: Nachrichten. 11.15: Schumann. 11.30: Wetter. 11.45: Nachrichten. 11.55: Wetter. 12.00: Nachrichten. 12.15: Schumann. 12.30: Wetter. 12.45: Nachrichten. 12.55: Wetter. 13.00: Nachrichten. 13.15: Schumann. 13.30: Wetter. 13.45: Nachrichten. 13.55: Wetter. 14.00: Nachrichten. 14.15: Schumann. 14.30: Wetter. 14.45: Nachrichten. 14.55: Wetter. 15.00: Nachrichten. 15.15: Schumann. 15.30: Wetter. 15.45: Nachrichten. 15.55: Wetter. 16.00: Nachrichten. 16.15: Schumann. 16.30: Wetter. 16.45: Nachrichten. 16.55: Wetter. 17.00: Nachrichten. 17.15: Schumann. 17.30: Wetter. 17.45: Nachrichten. 17.55: Wetter. 18.00: Nachrichten. 18.15: Schumann. 18.30: Wetter. 18.45: Nachrichten. 18.55: Wetter. 19.00: Nachrichten. 19.15: Schumann. 19.30: Wetter. 19.45: Nachrichten. 19.55: Wetter. 20.00: Nachrichten. 20.15: Schumann. 20.30: Wetter. 20.45: Nachrichten. 20.55: Wetter. 21.00: Nachrichten. 21.15: Schumann. 21.30: Wetter. 21.45: Nachrichten. 21.55: Wetter. 22.00: Nachrichten. 22.15: Schumann. 22.30: Wetter. 22.45: Nachrichten. 22.55: Wetter. 23.00: Nachrichten. 23.15: Schumann. 23.30: Wetter. 23.45: Nachrichten. 23.55: Wetter. 24.00: Nachrichten.

- Witteldeutscher Rundfunk**
- 6.00: Aus Berlin. Schumann. 6.15: Aus Hamburg. 6.30: Nachrichten. 6.45: Wetter. 6.55: Nachrichten. 7.00: Nachrichten. 7.15: Schumann. 7.30: Wetter. 7.45: Nachrichten. 7.55: Wetter. 8.00: Nachrichten. 8.15: Schumann. 8.30: Wetter. 8.45: Nachrichten. 8.55: Wetter. 9.00: Nachrichten. 9.15: Schumann. 9.30: Wetter. 9.45: Nachrichten. 9.55: Wetter. 10.00: Nachrichten. 10.15: Schumann. 10.30: Wetter. 10.45: Nachrichten. 10.55: Wetter. 11.00: Nachrichten. 11.15: Schumann. 11.30: Wetter. 11.45: Nachrichten. 11.55: Wetter. 12.00: Nachrichten. 12.15: Schumann. 12.30: Wetter. 12.45: Nachrichten. 12.55: Wetter. 13.00: Nachrichten. 13.15: Schumann. 13.30: Wetter. 13.45: Nachrichten. 13.55: Wetter. 14.00: Nachrichten. 14.15: Schumann. 14.30: Wetter. 14.45: Nachrichten. 14.55: Wetter. 15.00: Nachrichten. 15.15: Schumann. 15.30: Wetter. 15.45: Nachrichten. 15.55: Wetter. 16.00: Nachrichten. 16.15: Schumann. 16.30: Wetter. 16.45: Nachrichten. 16.55: Wetter. 17.00: Nachrichten. 17.15: Schumann. 17.30: Wetter. 17.45: Nachrichten. 17.55: Wetter. 18.00: Nachrichten. 18.15: Schumann. 18.30: Wetter. 18.45: Nachrichten. 18.55: Wetter. 19.00: Nachrichten. 19.15: Schumann. 19.30: Wetter. 19.45: Nachrichten. 19.55: Wetter. 20.00: Nachrichten. 20.15: Schumann. 20.30: Wetter. 20.45: Nachrichten. 20.55: Wetter. 21.00: Nachrichten. 21.15: Schumann. 21.30: Wetter. 21.45: Nachrichten. 21.55: Wetter. 22.00: Nachrichten. 22.15: Schumann. 22.30: Wetter. 22.45: Nachrichten. 22.55: Wetter. 23.00: Nachrichten. 23.15: Schumann. 23.30: Wetter. 23.45: Nachrichten. 23.55: Wetter. 24.00: Nachrichten.

Deutsche, meidet jüdische Ware und jüdische Geschäfte! In unserer Zeitung finden Sie nur Anzeigen rein deutscher Unternehmen.



Juno hat das Herz,

im Zeichen des Zugaben-Rummels eine rein sachliche, dafür aber qualitativ hochstehende Cigarette zu bleiben!

Millionen treuer Raucher sind ein Beweis dafür, daß

JUNO

hiermit das Richtige getroffen hat, und bestärken sie durch ihre Anhänglichkeit, von ihrer Bahn nicht abzuweichen!

So kann Juno ihre Linie halten!



National-Wirtschaft

Arbeitsdienst und Arbeitslosigkeit

Von Dipl.-Kfm. Fritz Edel,

Referent für Arbeitsdienst im Reichsministerium für Volkswirtschaft und Propaganda.

Ein Volk, das arbeiten will, ist nicht kriegerisch, und auch nicht gewillt, sich um die Früchte seiner Arbeit betrogen zu lassen. Die Zeiten sind vorbei, daß Deutschland sich von irgendeiner Seite hinter den Rücken wie und welche Mittel zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit eingesetzt werden. Arbeitslosigkeit und Zwangswirtschaft sind die Zusammenarbeit aller von der Wirtschaftskrise betroffenen Völker fordert. Eine Unfähigkeit von Millionen und Abermillionen arbeitssüchtiger Menschen auf Jahre hinaus, trägt ungeheure Gefahren für Leib und Seele in sich, da die Kräfte der Natur dazu bestimmt sind, sich in geordneten Bahnen auszuwirken.

Genauso wie jeder einzelne Mensch, hat jedes Volk ein unüberwindliches Recht auf Arbeit. Die Forderung eines Volkes aber hat die Pflicht, Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen.

Eine besondere Aufgabe kommt im Rahmen der staatlichen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen dem Arbeitsdienst zu. Die Zahl der bereits beschäftigten Arbeitsdienstfreiwilligen betrug Ende Juni 1933 = 262 307 Mann. Dieser Arbeitsdienst, aus der Roten Arbeit gebildet, wird zur Zeit als ein wertvolles Mittel zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit entwirrt und der Arbeitsmarkt und erfüllt im besten Sinne des Wortes die Gedanken unseres Führers, als er sagte:

„Ich werde das Arbeiteramt in die Nation einbauen.“

Aber dieser deutsche Arbeitsdienst verbannt seine Entstehung nicht der Initiative des Staates. Vielmehr war es die gesunde deutsche Jugend selbst, die nach Möglichkeit der Arbeitslosigkeit herauszukommen. Es gibt aber weiter für die deutsche Jugend kein besseres Mittel, die soziale Befreiung, den Klassenkampf und Klassenhass zu überwinden, als wenn Arbeiter und Student, Bauer und Angehöriger im gleichen Boot und bei gleicher Ruder den gleichen Dienst tun, als Ehrenmitglied für das ihnen alle gemeinsame Volk und Vaterland.

Seit der Gründung des Arbeitsdienstes wurde von Marginalen und Volksverrätern gegen dieses Werk des nationalen Sozialismus Sturm gelaufen. Da hier es der Arbeitsdienst, ist nicht weiter als eine neue Wirtschaftsverfallung des deutschen Volkes. Der Arbeitsdienst diene lediglich dazu, das Volk zu neuer Kupferindustrie für den Staat heranzuziehen. Dieses Volkswörterbuch ist nicht abgelesen. Es mußte jenseits der Grenzen, um die Einführung der Arbeitsdienstpflicht als ein militärisches Gebilde zu verstehen. Die Pflicht und frische Zusammenfassung in Gruppen sind keineswegs besondere militärische Merkmale. Heberall im Leben, in der Schule, in der Fabrik, im Büro und in der Familie muß Disziplin gehalten werden und eine frische Zusammenfassung erfolgt aus dem praktischen Arbeitswert des Arbeitsdienstes heraus und nicht nach militärischen Gesichtspunkten.

Kaufmännischer Stellenmarkt

Auch im Juli geblieben. Nach den Beobachtungen der kaufmännischen Stellenvermittlung des Deutschen Handlungsgesells. Verbundes machte die Verfeinerung des Stellenmarktes weitere Fortschritte. Die Unternehmungen sind zwar in ihren Personalanforderungen noch durchaus vorwiegend, Leistungsanforderungen, die aber jetzt erst einmal erfüllt sein können, im Gegensatz zu früher, fast immer zur Vermittlung. Eine gewisse Festigkeit des vorhandenen Stellenmarktes ist also unverkennbar. Aufzählung der Einstellungen in die Betriebe haben sich in Auswirkung der Regierungsmaßnahmen zur Verdrängung des Doppelverdienens und um Befreiung vermeintlicher Heberarbeit von größerem Umfang erstmalig jetzt im Juli ergeben. Wichtigste machte sich, wenn auch erst vereinzelt und nur bei größeren Unternehmungen der Fabrik, der Banken und des Versicherungswesens, der Wille bemerkbar, im Sinne des Auftrages der Regierung, als Hauptbediener der Familie, Kaufmannsgesellen anstelle weiblicher Hilfskräfte zu beschäftigen.

Nach den Feststellungen der kaufmännischen Stellenvermittlung des D.H.G. besteht kein

Zweifel, daß von der Seite her noch sehr beachtenswerte Möglichkeiten bestehen, dem Glanz der Stellenlosigkeit unter den älteren Kaufmannsgesellen entgegenzutreten. Der D.H.G. hat deshalb seine Stellungsstellen Mitglieder wiederholt aufgefördert, unbeschadet der kaufmännischen Tätigkeit, die sie bisher hauptsächlich ausübten, sich auch in Kurzfrist und Maschinen schreiben zu üben. Arbeitsmarktpolitisch ist jedenfalls grundsätzlich kein Bedürfnis vorliegen, auf bestimmten Stellen in den kaufmännischen Berufen vorzugsweise Frauen zu beschäftigen. In diesem Sinne sind in allen größeren Betrieben Fortgeschritte zur Schulung und Lehrgang der Mitglieder in den Betrieben errichtet worden, die bisher vorzugsweise von Frauen besetzt wurden.

Der Bewerberandrang aus neu aus gesprochenen Bindungen war im Juli durchaus normal. Umgekehrt waren überdurch-

Verschärfte Unsicherheit an den Welt-Metallmärkten

Die Schatten von London

Die Unsicherheit, die bereits im Juni auf allen Gebieten der Metallrohstoffwirtschaft zu beobachten war, hat sich im vergangenen Monat noch hauptsächlich

unter dem Einfluß der ergebnislosen Londoner Verhandlungen

verschärft. Das Geschäft hat auf der ganzen Linie nachgelassen. Die verarbeitende Industrie hielt sich nicht nur in Europa, sondern auch in den letzten Wochen in Amerika zurück. Eine gewisse Heberaktivierung am

Kupfermarkt

konnte man schon Mitte Juni beobachten, die zu dem Zeitpunkt zusammenhängt, daß die reine Industriebedarfssituation im April, Mai und Juni vorgekommen wurde, so daß sich tatsächlich eine

Berichtigung des Verbrauchs

bemerkbar machte. Die Amerikaner, die an der Kupferfrage außerordentlich interessiert sind, versuchen mit allen Mitteln, die Stimmung zu beeinflussen, ohne das möglich war, an der schwachen Grundbindung der Märkte etwas zu ändern. Wieder einmal wird im Zusammenhang mit entsprechenden Verhandlungen in London die Möglichkeit eines internationalen Zusammenstoßes beobachtet. Es ist noch nicht, daß infolge der Unsicherheit in der Währungsfrage kaum der Zeitpunkt jetzt günstiger ist als zu Anfang des Jahres. Von einer weiteren Einschränkung der Produktion ist man abgegangen, nachdem sich durch die amerikanische Inflation die Lage der Kupferindustrie erheblich gebessert hat. Größere Gruppen wie Phelps Dodge Co. haben übrigens beschlossene, ihre Gewinnung von 10 auf 20 b. S. der Erzeugungsfähigkeit zu steigern.

Die Weltproduktion von

ist leicht zurückgegangen, doch kann man natürlich noch immer nicht von einer Angleichung an den fast zusammengeschrunpften Verbrauch sprechen. Eine

Entspannung der statistischen Lage

ist aber dennoch zu beobachten, da die Vorräte in den Ver. Staaten sowohl im Mai als auch im Juni durch eine erhebliche Zunahme der Konsumkäufe abgenommen haben. In Europa hat sich der Industriebedarf nun nicht wesentlich gelöst.

Handelsklassen für Getreide

Durch Verordnung vom 3. August 1933 sind für Weizen, Roggen, Traugerste, Futtergerste und Hafer Handelsklassen gebildet worden. Für

Weizen sind drei Handelsklassen vorgesehen: Garer Winterweizen, Weizenweizen und Weizenweizen mit je drei Gütergruppen. Für

Roggen ist eine Handelsklasse mit der Bezeichnung: Deutscher Roggen gebildet worden. Auch hier, wie überhaupt bei allen Getreidearten, sind drei Gütergruppen vorgesehen. Für

Traugerste besteht eine Handelsklasse mit der Bezeichnung: Deutsche Traugerste, für Futtergerste zwei: Futter-Winter- und Futter-Sommer-Getrie, für

Hafer schließlich ebenfalls zwei: Weichhafer und Gelbhafer. Das Inkrafttreten dieser Verordnungen vom letztens dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft überlassen, um der Wirtschaft Gelegenheit zu geben, sich auf die Handelsklassen einzurichten. Zunächst tritt die Verordnung über die Handelsklassen mit Wirkung in Kraft. Gleichzeitig mit der Inkraft-

setzungszeitliche Anforderungen von kaufmännischem Personal mehrfach festzustellen. Begünstigt waren das Bank- und Versicherungswesen, die Auto-, Motor- und Fahrzeugindustrie und — regional allerdings nicht einheitlich — die verschiedenen Gruppen der Textilbranche. Knapp sind nach wie vor die jüngere, tüchtige Verkäufer. Es wird sich hier die bereits seit einigen Jahren beobachtete Abneigung von Lehrstellenanwärtern aus, eine Lehre im Einzelhandel anzutreten. Allgemein wurde festgestellt, daß sich der Personalbedarf in den Vermittlungsstellen der kaufmännischen Stellenvermittlung nicht vollständig auswirkt. Zahlreiche Firmen greifen nämlich auf ihr, als in den Personalstellen noch vorgerücktes Personal unmittelbar zurück. Es erfüllen damit zum Teil noch Verpflichtungen aus früheren Vereinbarungen mit ihren Betriebsverwaltungen.

Im Börsenverkehr war das Geschäft ungleichmäßig.

In London konnte sich in den ersten Wochen des abgelaufenen Monats die höchste Umsatztätigkeit, die bereits im Juni zu beobachten war, noch halten, dagegen trat zum Schluß der Periode ein Rückgang ein. In Deutschland bewegte sich das Geschäft in engen Grenzen. Außerhalb des Börsenverkehrs war vorübergehend etwas lebhafter zu tun.

Zinkwirtschaft

hat sich die statistische Lage weiter erheblich gebessert. Im Juni ist ein Rückgang der Vorräte bei den Kartellern und den nichtamerikanischen Lieferanten eingetreten und außerdem haben sich in den Ver. Staaten wie schon im Mai die Bestände infolge starker Verlebung des Geschäftes vermindert. Nach wie vor ist die innere Lage von Zink die günstigste von allen Metallen und der erfolgreiche Abschluß der letzten Kartellkonferenz trat wesentlich zu einer Konsolidierung der Verhältnisse bei. Am Laufe des Monats war dann eine weitere Abnahme der Kartellvorräte und damit eine neue Entlastung der statistischen Lage zu beobachten, ohne daß diese Entlastung im Gegensatz zur bisherigen Bewegung auf die Zendenbildung Einfluß hatte. Das Geschäft war ungleichmäßig.

Wie zur Mitte des vergangenen Monats wurde die Nachfrage sowohl in Amerika als auch in England als lebhaft bezeichnet, während indes ein Nachlassen der Umsatztätigkeit wie bei den anderen Metallen eintrat.

Die in den Vormonaten beobachtete Materialknappheit trat in letzter Zeit nicht mehr in Erscheinung.

Zinnwirtschaft

zeigte sich in der letzten Zeit, daß die Krise nicht als endgültig überwinden anzusehen

ist, obwohl sich die Statistik seit Ende vergangenen Jahres erheblich gebessert hat und im Juni ebenso wie in den Vormonaten ein Rückgang der Gesamtbestände bei gleichzeitiger Steigerung des Verbrauchs zu verzeichnen war.

Leitung der Handelsklassenverordnung hat das Reichsernährungsministerium

Nichtlinien für die Bestellung der Gutachter

und für die Durchführung der Begutachtung für die Handelsklassen für Getreidearten vom 3. August 1933, fordern bezüglich Empfehlungen. Bevor diese Grundzüge auf dem Verordnungswege eingeführt werden, will man Erfahrungen aus der Praxis sammeln.

Erziehungsarbeit

Der Handwerks-„Meister“ Garant für Qualitätsarbeit. Der Reichsstand des deutschen Handwerks fordert in seinen Richtlinien für die Vorbereitung der Werberanstellung „Bogen der Arbeitsbeschaffung im Handwerks“, die vom 15. bis 21. Oktober d. J. stattfinden, für die kommenden Wochen eine durchdringende Erziehungsarbeit im Handwerk des Handwerks. Vom 15. Oktober 1933 ab seien Verlesungen von Aufseherstellen innerhalb des Handwerks

unvermeidlich an den Frager zu stellen und durch Bspott innerhalb des gesamten Handwerks zu üben. Der Handwerksmeister muß selbst erkennen, wenn er verlangt, daß die gesamte Öffentlichkeit ihn allein als Qualitätsarbeiter werte, daß handwerkliche Qualität nicht nur durch einen Handwerksmeister, der die richtige Ausbildung — Lehrgang, Geselle und Meister — durchgemacht habe, geleistet werden könne. Alles andere sei Falschwert, Stillschaltung und unbedeutend. Man solle daher in dieser Zeit des deutschen Umwandels, der Welterziehung der Moral, des Wiedererlebens des christlichen Kaufmanns in Erziehung stehen, ob nicht der deutsche Handwerksmeister auch ein deutlich sichtbares Zeichen an seinem Haus, an seiner Werkstatt, auf seinen Briefbogen usw. zum Ausdruck bringt, daß er „Meister“ ist. Diese Maßnahme würde zur Auffrischung in weite Kreise dienen und fernerlich manchen rechtzeitig belehren, nicht Arbeit an Falschwert zu leisten, was bisher in vielen Fällen „umgünstig“ geschah.

Gebellert

Berliner Effektenbörse vom 3. August. Die Mitteilungen, daß sich die monatliche Gütererzeugung, in Auswirkung der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Reichsregierung seit August vorigen Jahres um rund 800 Mill. gehoben hat, regen an. Auch die weitere Belebung in der Eisenindustrie durch die Stärkung des Binnenmarktes fand Beachtung. Hier von konnten die an der Börse stehenden Aktien nach Mitteilungen über die limitierten Relationen bei dem Umbau der Vereinigten

Berliner Devisenkurse vom 3. August

(Ohne Gewähr)	Geht	Wird	Geht	Wird	
Buenos Aires	9,288	9,282	Stellen	22,11	22,15
Randab	2,277	2,283	Argentinien	5,100	5,205
Japan	9,850	9,841	Holland	62,19	62,21
London	1,908	1,902	Italien	12,67	12,69
Frankfurt	13,292	13,298	Estad.	69,98	70,12
Berlin	2,947	2,953	Brasilien	15,45	15,50
San Pedro de Macoris	2,244	2,249	Peru	12,42	12,44
Santiago	10,288	10,271	Chile	11,82	11,84
Wien	2,408	2,413	Schweden	81,37	81,42
Katowice	82,94	82,78	Polen	5,047	5,053
Warschau	67,77	67,82	Ungarn	31,87	31,92
Stockholm	67,77	67,82	Estland	71,83	71,87
Danzig	61,44	61,50	Litauen	47,49	47,53

Stahlwerke mitzuführen. Ähnlich wurden 1. b. S. höher bezahlt. Auch Vereinigte Stahlwerke 0,75 v. S. höher. Elektrische Werte zogen um weitere 3,25 v. S. an. Pelletier-Lieferanten ließen sich um 3 v. S. erhöhen. Goldschäfer lagen wieder flacher, bei im Verlauf 0,5 v. S. höher bezahlt wurden. Schultheiß haben bei einem letzten Angebot von nur 9000 A. um 1,125 nach. Von Autoverleibern waren Daimler (+ 1,25) gefragt. Die übrigen Märkte lagen still und wenig verändert. Die Beteiligung des Publikums hielt sich weiter in kleinen Grenzen. Am Reichsmarketen hielten Kaufleute durch eine Steigerung von 35 Proz. auf mehr als 0,75 niedriger eröffneten. Vereinigte Stahlobligationen und Postobligationen litt unter Realisationen.

Tagessgeld entspannte sich weiter auf 4,5 v. S. Am Wallermarkt waren Londoner Kabel mit 4,56 gleich einem Berliner Dollarkurs von 3,05 zu hören. Pfunde-Paris 84,7 v. Reichsmark. Die übrigen Währungen notierten wie folgt: 1934er 99, 92, 1934er 84,57 bis 85,87, 1949er—1949er 78,12 bis 79,12.

Berliner Produktionsreihe

Am 1. August 1933

Bis 100 Arbeiter	Bis 100 Arbeiter		
Dezember	18,50	Woll	22,20—22,35
Januar	18,50	Stellenliste	9,3—9,4
Februar	19,20	Regenmeter	19,75—20,75
März	19,20	Zugenergie	10,0—10,20
April	19,20	Wagen	24,0—29,50
Mai	19,20	Wagen	20,0—22,00
Juni	19,20	Wagen	19,0—19,50
Juli	19,20	Wagen	14,75—16,25
August	19,20	Wagen	14,00—15,00
September	19,20	Wagen	14,00—15,00
Oktober	19,20	Wagen	14,00—15,00
November	19,20	Wagen	14,00—15,00
Dezember	19,20	Wagen	14,00—15,00

F.N.R.G. startet in die Stratosphäre!

Max Cohns bei Gour-Gaven ne bereit - Der Stabilisator (Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.)

Wie wir zuverlässig erfahren, wird der lange mit Spannung erwartete Start eines **Ricard-Balloon**s in die Stratosphäre in den nächsten Tagen über Belgien im Boden vor sich gehen. Alle Vorbereitungen sind getroffen, man wartet nur noch eine Befreiung der Wetterlage und ein Umschlagen des Windes ab.

An der belgischen Eisenbahnlinie von Dinant nach Jemelle liegt zwischen zwei Säulen eingebettet das Dörfchen Gour-Gavene. Mann hätte man schon von Gour-Gavene gehört. Auf der Karte sieht man, daß es am Westufer der Lese liegt. Und nach der Karte wurde dieses Dörfchen auch von Max Cohns, dem großen Schüler Prof. Ricards, entdeckt.

Er sah auf den Höhenrücken einen Tafelberg, der vielleicht einst ein Vulkantrichter gewesen ist, wie man deren nicht weit entfernt viele findet, aber nicht so rein und günstig gelagert.

Diese Fläche, die, wie er erfährt, von gutem festem Gestein besteht, ist etwa 4 bis 6 Morgen Fläche und zeichnet sich, wie auch der ruhige und gute Graswuchs beweist, dadurch aus, daß kein Windlein den Boden berührt.

Man wird in einigen Tagen sehr viel von Gour-Gavene sprechen. Schon jetzt hat man dort einen Schuppen gebaut, Wagen und Lastautos fahren heran.

Sier soll der Ricard-Ballon starten

Wenn die Wäutern spät abends von ihren Feldern kommen, gehen sie hinüber zum Tafelberg und bekannnen die Dinge, die man im Laufe des Tages wieder heranzuführt, und können sich nicht genug wundern, daß man ausgerechnet bei Gour-Gavene den Ballon starten lassen will.

Wozu konnte es für Cohns einen besseren Platz geben? Er brauchte eine windfreie Aufstiegsfläche, um dann reich und sicher erforschen zu können in die Zonen des eiligen Schweigens, in die Stratosphäre.

Morgen für Morgen ist Cohns mit seinem Helfer, dem Holländer de Bruin, einem Ingenieur, in dem Taltefeld und beobachtet die Witterung, die er aufsteigen läßt. Schon um 4 Uhr, um 9 Uhr werden sie. Sie haben sich entschlossen, zwischen 4.30 Uhr und 5 Uhr morgens die Seile zu lösen und den Aufstieg zu wagen....

Nichts Neues für Cohns

Der Tag sieht noch nicht fest, aber dieses Warten ist nichts Neues für Cohns, der mit dem Helfer schon zweimal über 10.000 Meter hoch schwebte. Damals von Augsburg aus und dann von Zürich.

Jedemal ein Rekord. Diesmal soll es nicht anders sein. Freilich der Meister, Professor Ricard, steigt nicht mit. Er hatte schon einmal seiner Gattin versprochen, nicht mehr die Luftzüge mitzumachen. Einmal entband sie ihn von seinem Wort. Diesmal hält sie daran fest.

So wird denn Cohns mit dem Holländer de Bruin den neuen Rekord eringen. Wenn Prof. Ricard rechtzeitig zurück sein kann aus den Staaten, wird er zusammen mit Prof. Willems, dem Direktor des National-Fonds für wissenschaftliche Forschung, am Radioapparat den Aufstieg verfolgen, denn in dem neuen Ballon befindet sich ein vorzüglicher Sendearrangement, so daß man praktisch vielleicht diesmal die erste Stratosphären-Reportage wird erleben können.

F. N. R. G. - kein Name, nur ein Zeichen

Auf der Hüfte des Ballons, die nun auch schon in dem provisorischen Schuppen in Gour-Gavene in dem Taltefeld eingetroffen ist, steht kein Name, wie denn die Ballons des Prof. Ricards nie einen Namen hatten. Nur F. N. R. G. steht man in den mächtigen Buchstaben festlich.

Dieses Zeichen bedeutet: Fonds national de recherche scientifique, d. h. Nationalfonds für wissenschaftliche Forschung, dessen Direktor Willems wir eben schon erwähnten. Man will diese vier Buchstaben zu einem Begriff machen, weil man hier auch die Vorarbeiten für den Bau eines Stratosphären-Flugzeuges zwar in aller Stille, aber doch mit aller Eile und Energie betreibt.

Neuerung im Ballonbau

Wenn eine Senfation zum dritten Mal geschieht, dann hat naturgemäß die Spannung der Welt nachgelassen. Weder Ricard noch Cohns lehnen sich nach dem Applaus der Welt, sondern wollen wissenschaftliche Resultate. Sie wollen Kontrollmessungen über Höhenstrahlen, die engschlüssig zunehmen mit der Höhe der Entfernung von der Erde, also aus dem All kommen, die aber nach Prof. Willems nicht eine derartige Zunahme zeigen, daß man im Bereich der jetzigen Messungen diesen Schluß endgültig ziehen könnte.

Um sicher zu gehen, weniger unabhängig zu sein vom Zufall, hat man die Aufstiegsmöglich-

keiten beträchtlich erhöht, so daß man die feineren Höhen erreichen 17.000 Metergrenze überschreiten dürfte.

Aber auch sonst ergeben sich einige technische Wunder, die ganz neue Möglichkeiten eröffnen. Da ist z. B. der Höhenregulator. Von dem sogenannten Brennstoffballon, einem zweiten abhängenden Ballon ist man abgetommen und hat statt dessen einen Höhenregulator eingebaut, einen Zylinder, in dem ein Stempel hin und her bewegt werden kann. Da der Zylinder innerhalb der Ballonhülle liegt, wird der Gasdruck dadurch beeinflusst.

Wobefläche großartig gelungen

Der neue Ballon hat seine Erfindungsfähigkeit schon hinter sich. Unbedeutend war aller Bestreben Cohns auf und sich den Ballon bis nach Mittelbranten treiben. Nur in mäßiger Höhe und nur um zu erproben, ob auch alles klappte.

Er äußerte sich zufriedenstellend. Freilich wäre der Ballon keinmal geplatzt und zwar durch den neuen Höhenregulator. Der Zylinder hatte sich umgelegt, der Ballon dehnte sich unter der Sonnenhitze mehr und mehr aus. Man mußte schon mit dem Schlimmsten rechnen, da gelang es dem Holländer, mit einer eifernen Stange, den Zylinder wieder aufzurichten.

Dieses Mißgeschick, das so gut ausging, nimmt Cohns ebenso wenig tragisch, wie die Tatsache, daß unbekanntes Gänge die Ballone an dem Ballon halb durchschneiden hatten. Man entbede das natürlich sofort. Der Saboteurakt war zu plump und außerdem zu unfähig, denn wer hat in aller Welt ein Interesse daran, diesen Ballonaufstieg zu verhindern?

So wird es vor sich gehen:

In jenem Tag mit gutem Wetter und besser Sicht, der für einen solchen Stratosphärenflug erforderlich ist, wird man also früh morgens zwischen 4.30 und 5 Uhr die Seile lösen. Man steigt erst nur auf 1000 Meter Höhe empor und verweilt dann in dieser Höhe die Windströmungen auszuwachen, die von der Höhe zum Binnenland wehen. Mit diesen Luftströmungen läßt man sich erst über das innere Europa bringen, wo man dann schnell entporsteigt. Auch wenn man mit Rettungsgeräten versehen ist, gehört es doch nicht zu dem Angenehmen, aus der Stratosphäre herabzuwachen in den Atlantischen Ozean zu tauchen. Deshalb diese Vorsicht.

Heber Mittelamerika wird man sich dann nach Osten über Sibien treiben lassen und in den Höhen, wo sich kein Wind mehr rührt, die Messungen durchführen, um derenwillen diese ganzen Anstrengungen unternommen werden.

„Die Erkenntnis des wahren Charakters der Höhenstrahlen wird vielleicht eines Tages unser Weltbild entscheidend beeinflussen, wie auch wir durch die Höhenstrahlen vermutlich grundlegend beeinflusst werden...“

So sah kürzlich Prof. Ricard, der Vater des Stratosphärenfluges, seine Meinung über den Sinn der Höhenstrahlenforschung zusammen.

Zwei mutige Menschen steigen höher von unserer Erde empor, als jemals Menschen vorher taten. Ihre Augen richten sich auf das Ereignis, das sich in Gour-Gavene vorbereitet.

Max Reinhard wird lebend

Berlin, 4. August. Da er von einem endlichen Sieg der Nazis in Oesterreich überzeugt ist, wird dem Londoner Daily Express aus Salzburg telegraphiert, hat Herr Max Reinhard, der bekannte Theaterdirektor, sein 20 Jahre altes Schloß Leopoldsdorf, das zu den größten Lebenswunderstätten der Stadt gehört, zum Verkauf ausgesetzt. Wie in dem Telegramm weiter mitgeteilt wird, will Professor Reinhard auch seine ganze Einrichtung und die von ihm gesammelten Kunstwerke mit verkaufen. Der Preis für alles soll sich auf etwa eine Million Mark belaufen.

Ein Freund Reinhard's äußerte sich wie folgt:

„Nach der letzter Zeit war der Professor ohne Sorge, daß die Nazis in Oesterreich an die Regierung kommen könnten. Seit seiner Rückkehr nach Salzburg aber hat er ungewisselt Sympathien des Volkes für Hitler und die Nazis beobachtet und er fürchtet, daß es ihm hier genau so gehen werde, wie in Deutschland.“

Englands Furcht vor Japans Konkurrenz. Ueber die Industriekonkurrenz Japans beunruhigt man sich in hiesigen Regierungskreisen in nachdem Maße. Die Insel Cyprien ist jetzt das Ziel der japanischen Ausfuhr, dort gelang es den japanischen Industriellen, die britischen vollkommen zu verdrängen.

Wichtige Reichratsbeschlüsse

Neue Gebührenordnung im Kraftfahrzeugverkehr.

Berlin, 4. August. Der Reichsrat erledigte am Donnerstag in einer Vollversammlung eine Reihe von Vorlagen. Als wichtigste ist die neue Gebührenordnung für behördliche Maßnahmen im Kraftfahrzeugverkehr zu nennen, die am 20. August dieses Jahres in Kraft tritt. In der der Vorlage beigegebenen Begründung wird darauf hingewiesen, daß die Reichsregierung, um die Motorisierung Deutschlands zu fördern, auf den verschiedenen Gebieten der Kraftverkehrswirtschaft Maßnahmen durchführt. So sind hinsichtlich der Kraftfahrzeugsteuer bereits die allgemein bekannnten Erleichterungen geschaffen worden. Dergleichen werden die Prämien für die Kraftpflicht- und Kassenversicherung herabgesetzt. Wegen Entzug der Sachverständigengebühren bei Prüfung der Kraftfahrzeuge und Kraftfahrzeugführer schweben Verhandlungen. Die Senkung der Brennstoffpreise wird ebenfalls im Rahmen der Verbilligung betrieben. Auch die Herabsetzung der Gebühren für behördliche Maßnahmen im Kraftfahrzeugverkehr sind unerläßlich.

Der Reichsrat genehmigte weiter zwei Bestimmungen zur Änderung der Ausführungsbestimmungen zum Reichsfleischgesetz.

geseht. Die eine dieser Verordnungen bezieht die Erfahrungen, die auf dem Gebiete der bakteriologischen Fleischbeschau und der Erforschung der Fleischbergütungsgeräte im Laufe der letzten Jahre gewonnen worden sind, der Praxis zugänglich zu machen, da die bisherigen Vorschriften nicht ausreichen, um die wichtigsten Ursachen der Entfäulung von Fleischvergiftungen zu bekämpfen.

Der Reichsrat hat ferner eine Verordnung über die Unterstellung eines weiteren Verhandlungsmittels unter die Bestimmungen des Opiumgesetzes genehmigt. Der Reichsrat hat weiter eine Reihe von Stellenbesetzungen erlassen. Die nächste Reichsratsitzung wird voraussichtlich am 14. September stattfinden.

Die Jungschiffen in Potsdam

Berlin, 4. August. Am Donnerstag, dem letzten Tage ihres Berliner Aufenthaltes, weilten die Abgangskandidaten an Potsdams historischen Stätten.

Wir wollen für die Heimat werben

Studentenexhibition im Falkland. Berlin, 4. August. Wir wollen für die Heimat werben, das ist die Parole einer morgigen Fahrt deutscher Professoren, Lehrer und Studenten, die heute ihre Fahrt zum Nordland antreten haben.

ATA
putzt und reinigt alles

Unser
bleibt
dieselbe

Joseph
für
Joseph
von
ganz
Künsten-
mann-
Jung!

Deutscher Rundfunk

Dr. Goebbels will: Jeder Volksgenosse Rundfunkhörer!

Alles fährt zur Funkausstellung nach Berlin - Eine soziale Tat: Funkindustrie und Handel schaffen den Volksempfänger

Reichsminister Dr. Goebbels wird am 18. August 1933 die 10. große Funkausstellung, die in den Zeichen der politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Staatsführung des Nationalsozialismus steht, mit einer Ansprache eröffnen.

Zum ersten Male in der Geschichte des Rundfunks steht der deutsche Rundfunk unter einer einheitlichen geistigen Leitung, die eine einheitliche klare und gleichwohl nationale politische und künstlerische Programmgestaltung gewährleistet. Nach dem liberalistischen Viel-

hören zu machen und sie damit unmittelbar mit der politischen und geistigen Führung der Nation in Verbindung zu bringen.

Am allen deutschen Volksgenossen zu zeigen, was der Rundfunk heute für die Hörer leistet, um allen zu zeigen, wie sich die deutsche Funktechnik in den 10 Jahren ihres Bestehens entwickelt hat und wie das erste deutsche Volksgeschäft aussieht und was es leistet, wird in der Zeit vom 18. bis 27. August in Berlin die Jubiläumss-Funkausstellung veranstaltet. Diese Funkausstellung unterscheidet sich im wesentlichen von dem vom November-System veranstalteten 9 Funkausstellungen. Bisher war die Funkausstellung eine reine Radio-Ver-

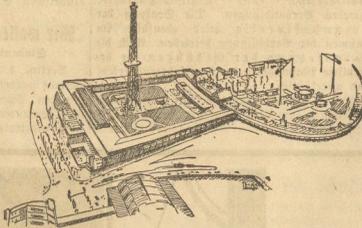
Zum ersten Male aber ist die demnachst beginnende Funkausstellung eine Ausstellung für Nicht-Hörer und Hörer.

Um allen deutschen Volksgenossen den Blick der Funkausstellung zu ermöglichen, wird die deutsche Reichsbahn sowie die Kraftpost eine Fahrpreisermäßigung bis zu 60 Prozent in einem Umkreise von 800 Kilometern hierzu bewilligt. Auch der Eintrittspreis für die Funkausstellung ist bis auf eine Mark gekürzt worden.

Alle Volksgenossen fahren daher in diesem Jahre zur Jubiläumss-Funkausstellung nach Berlin.

Das Gelände der Funkausstellung

auf dem dieses Jahr zum ersten Male die Fäden der nationalsozialistischen Freiheitsbewegung wehen.



lei von Intendanten des früheren Systems und der kompromißfreundlichen sogenannten Führung in den maßgebenden Stellen der Reichs-Rundfunkgesellschaft hat der deutsche Rundfunk in Reichsminister Dr. Goebbels einen General-Intendanten bekommen, der seine schöpferische Aufbaubarbeit für den nationalsozialistischen deutschen Freiheitsstaat auch mit der gleichen Energie für die Verwirklichung des nationalsozialistischen Rundfunks einsetzt.

Als sichtbares Zeichen der zentralen politischen und geistigen Führung des Rundfunks durch Reichsminister Dr. Goebbels ist für das Jubiläumssjahr des deutschen Rundfunks der für die Funkausstellung herbeigebachte „Volksempfänger“

das qualitativ hochwertigste Einzelgerät für die breiten Hörschichten, zu werden. Was unter dem roten November-System nie möglich gewesen ist und auch nie erreicht worden wäre, nämlich Industrie und Handel zu einem gemeinsamen Werke zusammenzuschweißen, das dem Volke und damit auch dem Staate zugute kommen soll, ist nunmehr verwirklicht.

Als 28 apparatereuere Firmen haben sich bereit, um den „Volksempfänger“, der genau wie der gesamte Rundfunk ein Instrument der politischen Willensführung unseres Volkes in Händen der Regierung sein soll, zu verwirklichen; denn durch den billigen Volksempfänger wird es möglich sein, Millionen unserer Volksgenossen, die sich bisher die teuren Rundfunkapparate nicht leisten konnten, zu Rundfunk-

Kommt zur Deutschen Rundfunkeinheit!

Als vor einem Jahre eine jüdische Rundfunkleitung von einem Gründenden Rundfunkhörer führte, die es wagten, einzelne Größen der Spätwirtschaft in den Rundfunk anzugreifen, da ahnten diese Leute nicht, daß das, was wir forderten, sich alles einmal folgerichtig vollziehen würde. Das verlor die Gruppierung, das übrigens schon damals einer der größten Führer der deutschen Reichsbahn, der Reichsverband Deutscher Rundfunktechniker, vergliedern wir einmal diese drei Worte.

Reichsverband: Man hielt uns für größtensinnig, dieses Wort zu wählen. Zu einem Reichsverband gehören alle! Wir sind das, und wir glauben an alle, an Deutschland!

Deutscher: Dieses Wort gab uns immer neuen Mut und neue Kraft, wenn sich im Widerstand entgegenstellten, die unüberwindlich schienen. Deutscher sein! Und wenn die Alfred Wagn, Seidler-Rose, Herr und alle die anderen Führer, wenn Kassehansliteraten mit intellektuellem Vorwissen unter Volk gestifteten, wenn Rotenführer, den Tag zur Volksmut erheben wollten, wenn alle diese Leute alles deutsches Kulturgut aus unserem Volke durch ihren Internationalismus zu verderben versuchten, dann hat der gesunde Teil unseres Volkes diesen uns wesenfremden Vorwissen des Handwerks noch rechtzeitig gelehrt. Wir werden im deutschen Hörsender, wir wurden der größte Hörsender.

Rundfunkteilnehmer: Alle waren sie Teilnehmer. Die Stumpfen hörten und ließen dem anderen Volksteil die Klängen zum Kampfe schärfen bis zum Umbruch der Nation. Heute nach sechs Monaten Limbus des Staates und Aufstos als Dienst am Volk, steht auch die Rundfunkeinheit fest gesichert in der Rundfunkammer.

Die drei Worte „Reichsverband Deutscher Rundfunkteilnehmer“ schmelzen den Hörer zu einem Volk zusammen.

Vor dem 30. Januar hatten wir in Deutschland hunderte von Verbänden und Vereinen, die sich alle mit Rundfunk befaßten. Eine davon, nicht weit von Halle, hatte einen Mitgliederbestand von neun Hörern. Davon saßen drei im Vorstand, die übrigen waren Stellver-

treter. Wir hatten Verbände, deren geschäftliche Tätigkeit mit jüdischen Methoden betrieben wurde, die es wagten, einzelne Größen der Spätwirtschaft in den Rundfunk anzugreifen, da ahnten diese Leute nicht, daß das, was wir forderten, sich alles einmal folgerichtig vollziehen würde. Das verlor die Gruppierung, das übrigens schon damals einer der größten Führer der deutschen Reichsbahn, der Reichsverband Deutscher Rundfunktechniker, vergliedern wir einmal diese drei Worte.

Reichsverband: Man hielt uns für größtensinnig, dieses Wort zu wählen. Zu einem Reichsverband gehören alle! Wir sind das, und wir glauben an alle, an Deutschland!

Deutscher: Dieses Wort gab uns immer neuen Mut und neue Kraft, wenn sich im Widerstand entgegenstellten, die unüberwindlich schienen. Deutscher sein! Und wenn die Alfred Wagn, Seidler-Rose, Herr und alle die anderen Führer, wenn Kassehansliteraten mit intellektuellem Vorwissen unter Volk gestifteten, wenn Rotenführer, den Tag zur Volksmut erheben wollten, wenn alle diese Leute alles deutsches Kulturgut aus unserem Volke durch ihren Internationalismus zu verderben versuchten, dann hat der gesunde Teil unseres Volkes diesen uns wesenfremden Vorwissen des Handwerks noch rechtzeitig gelehrt. Wir werden im deutschen Hörsender, wir wurden der größte Hörsender.

Rundfunkteilnehmer: Alle waren sie Teilnehmer. Die Stumpfen hörten und ließen dem anderen Volksteil die Klängen zum Kampfe schärfen bis zum Umbruch der Nation. Heute nach sechs Monaten Limbus des Staates und Aufstos als Dienst am Volk, steht auch die Rundfunkeinheit fest gesichert in der Rundfunkammer.

Die drei Worte „Reichsverband Deutscher Rundfunkteilnehmer“ schmelzen den Hörer zu einem Volk zusammen.



Im Funkturm-garten der Ausstellung

Von hier aus werden die Konzerte auf die Sender übertragen.

Antennenplauderei des Radiokritikus

So wurden Rundfunkgelder verwirksamhaft!

Die ehemaligen Funkgenossen bei dem Mitteldeutschen Rundfunk hatten eine genaue Angabe. Wir führten schon im Februar dieses Jahres darüber an dieser Stelle. Schon damals erhoben wir schwere Anklagen gegen Reubel, Kohl und Jäger und stellten ihnen anheim, doch so schnell als möglich zu verschwinden, wie das schon damals ihre „Kollegen“ von anderen Sendern taten. Das Gegenteil aber war der Fall. Diese Herren waren empört und saßen sogar noch den Mund, sich bei unseren Rundfunkführern zu beschweren. Sie suchten ferner Anstößig an die Bewegung und tatsächlich stellte Reubel auch einen Aufnahmegerät. — Nun, die Herren haben sich schwer getäuscht. Wenn auch die Entlassung sehr spät erfolgte, an die Reichsämtern sie frohen, und dadurch bereiteten sie sich einen Anfang, den man wohl nicht als anständig bezeichnen kann.

Sie konnten aus dem Korruptionsjumpf nicht heraus!

Sie wußten sehr genau, daß, wenn sie zur Entlassung kämen, alles aufgedeckt würde! Niemand ahnte das, noch dazu sich gerade diese Herren als Ehren- und Widernämmer hinstellten. Wenn mir also Herr Reubel noch zwei Tage vor seiner Entlassung sagte: „Wenn ich zur Entlassung komme, dann erziehe ich mich“, und als ich ihm dann sagte, daß das doch sehr feige sei, sagte er mir, ich verstehe das nicht, er sei dann völlig erledigt. Erschrie er sich, dann würde aber seine Familie die Lebensversicherung in Höhe von 50 000 Mark ausgezahlt erhalten. — Offen gefanden, beehrte mich das Gelübnis Reubels etwas. Wie konnte ich aber damals ahnen, daß er mit Kohl und Jäger tief im Korruptionsjumpf stecke, und daß die Lebensversicherung nur noch der einzige Trost Reubels sei. Das Innerste aber ist, daß

Dieses Anklamern an den Vorken aus uns aber zu denken Veranlassung. Warum klammerten sich diese Leute an ihre Stellungen und drohten sogar mit Selbstmord, als das Gespräch auf die Entlassung oder auf die Veranschaulichung kam? Nicht allein deswegen, weil sie dann nicht mehr die recht hohen Gehälter einstecken konnten. Die Gründe, die damals uns noch dunkel waren, sind am Dienstag als Tageslicht gekommen.

selbst diese Lebensversicherung aus der Korruption geboren wurde! Dieser Jünger des November-Systems scheute sich nicht einmal, diese Lebensversicherung vom Rundfunk bezahlen zu lassen! Die Mitteldeutsche Rundfunk-Gesellschaft schien darin überhaupt eine große Routine zu besitzen, sich als Veranlassungsbüro leitender Rundfunkorgane umzugestalten. Während auf

Du gehörst erst mit zum Rundfunk, wenn du in der Front des RDR. stehst!

der einen Seite die Künzler und Wortkramen Eingekerkert und die von auswärts kommenden Stellungsloten Künzler, die das Glück hatten, einmal im Rundfunk mitwirken zu dürfen, nicht einmal Arbeitgeber erhielten, bezapften diese Herren die Rundfunkmaßnahmen durch Silberfeiern, Festessen und Reisegelder. So hören wir s. B., daß für ein Abendessen in Leipzig runde 1000 (tausend) Mark, für eine Reise 1850 Mark, für eine Silberfeier 288 Mark hin geschickt werden. Von Personen nur 500 Mark hin geschickt werden. Was machte es also aus, wenn die Mitteldeutsche Rundfunk-Gesellschaft gleich alle Unkosten auf für einige Herren der damaligen Reichs-Rundfunk-Gesellschaft übernahm? Spielte ja, wie jellö Dr. h. c. Kohl (fast alle Herren waren ja dort mit dem „Doktor ebenbaldig“ besetzt!) sagte, keine Rolle. Also veränderte man in Leipzig gleich die Herren Dr. Magnus und Gieseke von der WDR, mit. Dazu kamen die Lebensversicherungen in Höhe von 50 000 Mark von Reubel, Jäger und Kohl, in Höhe von 30 000 Mark für einen anderen leitenden Angestellten und von 20 000 Mark für den Profkritik Ridel. Diese Versicherungen belasteten die Gesellschaft mit jährlich 10 000 Reichsmark. Wie wir sehen noch erfahren, veränderte die Wiraq sogar auch Dr. Redow mit 100 000 Mark, um die Gans Wedow zu erwerben.

Da nun Jäger noch durch seine Beteiligung an der Programmgesellschaft „Miraq“

über erhebliche Nebeneinnahmen verfügte, fiel ihm die Vortragung der Schuld nicht schwer. Niemand, weder die Gesellschaft noch die Zeit schrift, hindert ihn an dem Doppelverdienst!

Das ist nun erst einmal nach einer fälligen Prüfung des Materials festzustellen worden! Das sechen gesunde Geheimnis eines früheren Direktors der WDR, wird aber wohl noch mehr an den Tag bringen, so daß ergrünet werden ist, daß noch mehrere Knöpfe-Affären entstehen werden.

Das war der Rundfunk des früheren Systems! Korruption überall! Der ganze Rundfunk wäre vor die Hunde gekommen, hätten wir Nationalsozialisten nicht mit eisernen Beßen ausgekreist! R. 2.

Für die Fundbeilage verantwortlich: Fritz Lindenberg, Halle.

An alle Rundfunkhörer und Funkhändler des Gaues!

Mit dem heutigen Tage erhebt sich in der „Mitteldeutschen National-Zeitung“ zum ersten Male eine Rundfunkbeilage. Der Wunsch nach einer solchen Beilage wurde schon lange geäußert. Jeder Leser der sich bisher noch nicht geäußert, da die geringste Stellung in einer Zeitung und die häufige Erneuerung der Beilage technisch eine Erweiterung der Zeitung ganz einfach nicht zuließ. Der ganze Bedarfs- und Druckerbedarf war allein damit beschäftigt, wenigstens dem gewöhnlichen Leser anzukommen Herr zu werden.

Durch die Eingangsname der Volkshochschul-Druckerei und durch den Druckereierweiterungsplan sind wir jetzt in der Lage verlegt werden, den Umfang der „M.N.Z.“ zu erweitern. Und zwar wurde an die Rundfunk-Beilage gedacht.

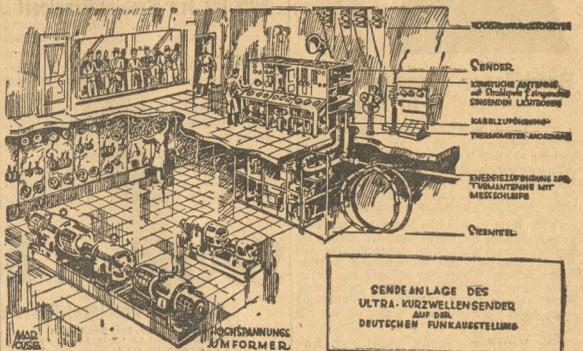
Zweck unserer Rundfunk-Beilage ist, alle Rundfunkhörer und Funkhändler, überhaupt alle, die mit dem Rundfunk zu tun haben, im Sinne der deutschen Rundfunkpolitik zu erreichen. Wir bringen unseren Lesern zuerst

einmal das vollständige Programm der Mitteldeutschen Senders, dann aber die bekannten „Antennenlanderer der Radiotechnik“, die bisher in der „Saale-Zeitung“ erschienen, sowie jede interessante Besprechung aus dem Rundfunk und der Rundfunktechnik. Unsere Rundfunkbeilage

„Deutscher Rundfunk“ ist gleichzeitig offizielles Organ der Ortsgruppen und Kreisgruppen des Reichsverbandes Deutscher Rundfunkteilnehmer im Gau Halle-Merseburg, des Deutschen Funktechnischen Verbandes und des DMRD, so daß wir in unserer Rundfunkbeilage alle die Volksgenossen erfasst haben, die mit dem Rundfunk irgendwas zu tun haben. In unserer Rundfunk-Beilage sollen alle unsere Funkfreunde mitarbeiten. Jeder Aufsatz ist uns angenehm. Alle Einsendungen richten man an die Schriftleitung der „M.N.Z.“, Abteilung Rundfunk, Halle, Geiststraße 47.

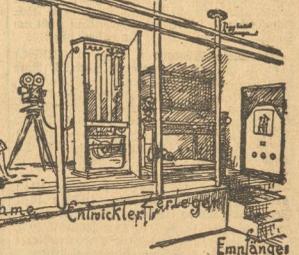
Sei Hitler!
Schriftleitung der „M.N.Z.“

Bald werden wir Adolf Hitler auch im Rundfunk sprechen - - - sehen!



Über diesen Sender gehen die ersten Fernsch-Übertragungen in Deutschland.

Adolf Hitler sprechen sehen, das ist keine Utopie, sondern heute bald Tatsache. Die große Jubiläums-Ausstellung zeigt uns zum ersten Male



das Fernsehen in höchster Vollendung, so daß damit zu rechnen ist, daß schon im nächsten Jahre das Fernsehen in ganz Deutschland eröffnet wird.

Zwischenfunk-Fernseh-Sender auf der Funkausstellung.

Hans Kleemann-Stunde

Im Mitteldeutschen Rundfunk. Dem bekannten hallischen Komponisten und Musikwissenschaftler Hans Kleemann, der kürzlich seinen 80. Geburtstag feiern konnte, widmet der Mitteldeutsche Rundfunk am 6. August, 15.05 Uhr, eine Feierstunde. Das Wohnort-Quartett, Halle, wird das Streichquartett Hr. 8, Senders, von Hans Kleemann spielen. Die Gäste sind der Mitteldeutsche Rundfunk einer Musiker, der als Leiter der von ihm begründeten Madrigal-Vereinigung und als Komponist von Liedern, Klavierstücken und Kammermusik für weit über die Grenzen seines Vaterlandes hinaus einen Namen gemacht hat.

Gemeinschafts-Geschäftsstelle der Funkhörer-Organisationen in Halle im Gewerkschaftshaus

Mit Beginn der neuen Woche befinden sich alle Geschäfts- und technischen Räume des Reichsverbandes Deutscher Rundfunkteilnehmer, Ortsgruppe Halle, Kreisgruppe Sülzer See, Deutschen Funktechnischen Verbandes, Ortsgruppe Halle, im Gewerkschaftshaus, Halle, Markt, 42-44.

Die Sprechstunden sind vorerst täglich von 16-19 Uhr.

Rundfunkprogramme

Samstag, den 6. August

8.00: Aus Berlin: Rundfunkmarkt. 8.15: Rundfunkmarkt. 8.30: Rundfunkmarkt. 8.45: Rundfunkmarkt. 9.00: Rundfunkmarkt. 9.15: Rundfunkmarkt. 9.30: Rundfunkmarkt. 9.45: Rundfunkmarkt. 10.00: Rundfunkmarkt. 10.15: Rundfunkmarkt. 10.30: Rundfunkmarkt. 10.45: Rundfunkmarkt. 11.00: Rundfunkmarkt. 11.15: Rundfunkmarkt. 11.30: Rundfunkmarkt. 11.45: Rundfunkmarkt. 12.00: Rundfunkmarkt. 12.15: Rundfunkmarkt. 12.30: Rundfunkmarkt. 12.45: Rundfunkmarkt. 13.00: Rundfunkmarkt. 13.15: Rundfunkmarkt. 13.30: Rundfunkmarkt. 13.45: Rundfunkmarkt. 14.00: Rundfunkmarkt. 14.15: Rundfunkmarkt. 14.30: Rundfunkmarkt. 14.45: Rundfunkmarkt. 15.00: Rundfunkmarkt. 15.15: Rundfunkmarkt. 15.30: Rundfunkmarkt. 15.45: Rundfunkmarkt. 16.00: Rundfunkmarkt. 16.15: Rundfunkmarkt. 16.30: Rundfunkmarkt. 16.45: Rundfunkmarkt. 17.00: Rundfunkmarkt. 17.15: Rundfunkmarkt. 17.30: Rundfunkmarkt. 17.45: Rundfunkmarkt. 18.00: Rundfunkmarkt. 18.15: Rundfunkmarkt. 18.30: Rundfunkmarkt. 18.45: Rundfunkmarkt. 19.00: Rundfunkmarkt. 19.15: Rundfunkmarkt. 19.30: Rundfunkmarkt. 19.45: Rundfunkmarkt. 20.00: Rundfunkmarkt. 20.15: Rundfunkmarkt. 20.30: Rundfunkmarkt. 20.45: Rundfunkmarkt. 21.00: Rundfunkmarkt. 21.15: Rundfunkmarkt. 21.30: Rundfunkmarkt. 21.45: Rundfunkmarkt. 22.00: Rundfunkmarkt. 22.15: Rundfunkmarkt. 22.30: Rundfunkmarkt. 22.45: Rundfunkmarkt. 23.00: Rundfunkmarkt. 23.15: Rundfunkmarkt. 23.30: Rundfunkmarkt. 23.45: Rundfunkmarkt. 24.00: Rundfunkmarkt.

Sonntag, den 7. August

8.00: Aus Berlin: Rundfunkmarkt. 8.15: Rundfunkmarkt. 8.30: Rundfunkmarkt. 8.45: Rundfunkmarkt. 9.00: Rundfunkmarkt. 9.15: Rundfunkmarkt. 9.30: Rundfunkmarkt. 9.45: Rundfunkmarkt. 10.00: Rundfunkmarkt. 10.15: Rundfunkmarkt. 10.30: Rundfunkmarkt. 10.45: Rundfunkmarkt. 11.00: Rundfunkmarkt. 11.15: Rundfunkmarkt. 11.30: Rundfunkmarkt. 11.45: Rundfunkmarkt. 12.00: Rundfunkmarkt. 12.15: Rundfunkmarkt. 12.30: Rundfunkmarkt. 12.45: Rundfunkmarkt. 13.00: Rundfunkmarkt. 13.15: Rundfunkmarkt. 13.30: Rundfunkmarkt. 13.45: Rundfunkmarkt. 14.00: Rundfunkmarkt. 14.15: Rundfunkmarkt. 14.30: Rundfunkmarkt. 14.45: Rundfunkmarkt. 15.00: Rundfunkmarkt. 15.15: Rundfunkmarkt. 15.30: Rundfunkmarkt. 15.45: Rundfunkmarkt. 16.00: Rundfunkmarkt. 16.15: Rundfunkmarkt. 16.30: Rundfunkmarkt. 16.45: Rundfunkmarkt. 17.00: Rundfunkmarkt. 17.15: Rundfunkmarkt. 17.30: Rundfunkmarkt. 17.45: Rundfunkmarkt. 18.00: Rundfunkmarkt. 18.15: Rundfunkmarkt. 18.30: Rundfunkmarkt. 18.45: Rundfunkmarkt. 19.00: Rundfunkmarkt. 19.15: Rundfunkmarkt. 19.30: Rundfunkmarkt. 19.45: Rundfunkmarkt. 20.00: Rundfunkmarkt. 20.15: Rundfunkmarkt. 20.30: Rundfunkmarkt. 20.45: Rundfunkmarkt. 21.00: Rundfunkmarkt. 21.15: Rundfunkmarkt. 21.30: Rundfunkmarkt. 21.45: Rundfunkmarkt. 22.00: Rundfunkmarkt. 22.15: Rundfunkmarkt. 22.30: Rundfunkmarkt. 22.45: Rundfunkmarkt. 23.00: Rundfunkmarkt. 23.15: Rundfunkmarkt. 23.30: Rundfunkmarkt. 23.45: Rundfunkmarkt. 24.00: Rundfunkmarkt.

Montag, den 7. August

8.00: Aus Berlin: Rundfunkmarkt. 8.15: Rundfunkmarkt. 8.30: Rundfunkmarkt. 8.45: Rundfunkmarkt. 9.00: Rundfunkmarkt. 9.15: Rundfunkmarkt. 9.30: Rundfunkmarkt. 9.45: Rundfunkmarkt. 10.00: Rundfunkmarkt. 10.15: Rundfunkmarkt. 10.30: Rundfunkmarkt. 10.45: Rundfunkmarkt. 11.00: Rundfunkmarkt. 11.15: Rundfunkmarkt. 11.30: Rundfunkmarkt. 11.45: Rundfunkmarkt. 12.00: Rundfunkmarkt. 12.15: Rundfunkmarkt. 12.30: Rundfunkmarkt. 12.45: Rundfunkmarkt. 13.00: Rundfunkmarkt. 13.15: Rundfunkmarkt. 13.30: Rundfunkmarkt. 13.45: Rundfunkmarkt. 14.00: Rundfunkmarkt. 14.15: Rundfunkmarkt. 14.30: Rundfunkmarkt. 14.45: Rundfunkmarkt. 15.00: Rundfunkmarkt. 15.15: Rundfunkmarkt. 15.30: Rundfunkmarkt. 15.45: Rundfunkmarkt. 16.00: Rundfunkmarkt. 16.15: Rundfunkmarkt. 16.30: Rundfunkmarkt. 16.45: Rundfunkmarkt. 17.00: Rundfunkmarkt. 17.15: Rundfunkmarkt. 17.30: Rundfunkmarkt. 17.45: Rundfunkmarkt. 18.00: Rundfunkmarkt. 18.15: Rundfunkmarkt. 18.30: Rundfunkmarkt. 18.45: Rundfunkmarkt. 19.00: Rundfunkmarkt. 19.15: Rundfunkmarkt. 19.30: Rundfunkmarkt. 19.45: Rundfunkmarkt. 20.00: Rundfunkmarkt. 20.15: Rundfunkmarkt. 20.30: Rundfunkmarkt. 20.45: Rundfunkmarkt. 21.00: Rundfunkmarkt. 21.15: Rundfunkmarkt. 21.30: Rundfunkmarkt. 21.45: Rundfunkmarkt. 22.00: Rundfunkmarkt. 22.15: Rundfunkmarkt. 22.30: Rundfunkmarkt. 22.45: Rundfunkmarkt. 23.00: Rundfunkmarkt. 23.15: Rundfunkmarkt. 23.30: Rundfunkmarkt. 23.45: Rundfunkmarkt. 24.00: Rundfunkmarkt.

Dienstag, den 8. August

8.00: Aus Berlin: Rundfunkmarkt. 8.15: Rundfunkmarkt. 8.30: Rundfunkmarkt. 8.45: Rundfunkmarkt. 9.00: Rundfunkmarkt. 9.15: Rundfunkmarkt. 9.30: Rundfunkmarkt. 9.45: Rundfunkmarkt. 10.00: Rundfunkmarkt. 10.15: Rundfunkmarkt. 10.30: Rundfunkmarkt. 10.45: Rundfunkmarkt. 11.00: Rundfunkmarkt. 11.15: Rundfunkmarkt. 11.30: Rundfunkmarkt. 11.45: Rundfunkmarkt. 12.00: Rundfunkmarkt. 12.15: Rundfunkmarkt. 12.30: Rundfunkmarkt. 12.45: Rundfunkmarkt. 13.00: Rundfunkmarkt. 13.15: Rundfunkmarkt. 13.30: Rundfunkmarkt. 13.45: Rundfunkmarkt. 14.00: Rundfunkmarkt. 14.15: Rundfunkmarkt. 14.30: Rundfunkmarkt. 14.45: Rundfunkmarkt. 15.00: Rundfunkmarkt. 15.15: Rundfunkmarkt. 15.30: Rundfunkmarkt. 15.45: Rundfunkmarkt. 16.00: Rundfunkmarkt. 16.15: Rundfunkmarkt. 16.30: Rundfunkmarkt. 16.45: Rundfunkmarkt. 17.00: Rundfunkmarkt. 17.15: Rundfunkmarkt. 17.30: Rundfunkmarkt. 17.45: Rundfunkmarkt. 18.00: Rundfunkmarkt. 18.15: Rundfunkmarkt. 18.30: Rundfunkmarkt. 18.45: Rundfunkmarkt. 19.00: Rundfunkmarkt. 19.15: Rundfunkmarkt. 19.30: Rundfunkmarkt. 19.45: Rundfunkmarkt. 20.00: Rundfunkmarkt. 20.15: Rundfunkmarkt. 20.30: Rundfunkmarkt. 20.45: Rundfunkmarkt. 21.00: Rundfunkmarkt. 21.15: Rundfunkmarkt. 21.30: Rundfunkmarkt. 21.45: Rundfunkmarkt. 22.00: Rundfunkmarkt. 22.15: Rundfunkmarkt. 22.30: Rundfunkmarkt. 22.45: Rundfunkmarkt. 23.00: Rundfunkmarkt. 23.15: Rundfunkmarkt. 23.30: Rundfunkmarkt. 23.45: Rundfunkmarkt. 24.00: Rundfunkmarkt.

Mittwoch, den 9. August

8.00: Aus Berlin: Rundfunkmarkt. 8.15: Rundfunkmarkt. 8.30: Rundfunkmarkt. 8.45: Rundfunkmarkt. 9.00: Rundfunkmarkt. 9.15: Rundfunkmarkt. 9.30: Rundfunkmarkt. 9.45: Rundfunkmarkt. 10.00: Rundfunkmarkt. 10.15: Rundfunkmarkt. 10.30: Rundfunkmarkt. 10.45: Rundfunkmarkt. 11.00: Rundfunkmarkt. 11.15: Rundfunkmarkt. 11.30: Rundfunkmarkt. 11.45: Rundfunkmarkt. 12.00: Rundfunkmarkt. 12.15: Rundfunkmarkt. 12.30: Rundfunkmarkt. 12.45: Rundfunkmarkt. 13.00: Rundfunkmarkt. 13.15: Rundfunkmarkt. 13.30: Rundfunkmarkt. 13.45: Rundfunkmarkt. 14.00: Rundfunkmarkt. 14.15: Rundfunkmarkt. 14.30: Rundfunkmarkt. 14.45: Rundfunkmarkt. 15.00: Rundfunkmarkt. 15.15: Rundfunkmarkt. 15.30: Rundfunkmarkt. 15.45: Rundfunkmarkt. 16.00: Rundfunkmarkt. 16.15: Rundfunkmarkt. 16.30: Rundfunkmarkt. 16.45: Rundfunkmarkt. 17.00: Rundfunkmarkt. 17.15: Rundfunkmarkt. 17.30: Rundfunkmarkt. 17.45: Rundfunkmarkt. 18.00: Rundfunkmarkt. 18.15: Rundfunkmarkt. 18.30: Rundfunkmarkt. 18.45: Rundfunkmarkt. 19.00: Rundfunkmarkt. 19.15: Rundfunkmarkt. 19.30: Rundfunkmarkt. 19.45: Rundfunkmarkt. 20.00: Rundfunkmarkt. 20.15: Rundfunkmarkt. 20.30: Rundfunkmarkt. 20.45: Rundfunkmarkt. 21.00: Rundfunkmarkt. 21.15: Rundfunkmarkt. 21.30: Rundfunkmarkt. 21.45: Rundfunkmarkt. 22.00: Rundfunkmarkt. 22.15: Rundfunkmarkt. 22.30: Rundfunkmarkt. 22.45: Rundfunkmarkt. 23.00: Rundfunkmarkt. 23.15: Rundfunkmarkt. 23.30: Rundfunkmarkt. 23.45: Rundfunkmarkt. 24.00: Rundfunkmarkt.

Freitag, den 11. August

8.00: Aus Berlin: Rundfunkmarkt. 8.15: Rundfunkmarkt. 8.30: Rundfunkmarkt. 8.45: Rundfunkmarkt. 9.00: Rundfunkmarkt. 9.15: Rundfunkmarkt. 9.30: Rundfunkmarkt. 9.45: Rundfunkmarkt. 10.00: Rundfunkmarkt. 10.15: Rundfunkmarkt. 10.30: Rundfunkmarkt. 10.45: Rundfunkmarkt. 11.00: Rundfunkmarkt. 11.15: Rundfunkmarkt. 11.30: Rundfunkmarkt. 11.45: Rundfunkmarkt. 12.00: Rundfunkmarkt. 12.15: Rundfunkmarkt. 12.30: Rundfunkmarkt. 12.45: Rundfunkmarkt. 13.00: Rundfunkmarkt. 13.15: Rundfunkmarkt. 13.30: Rundfunkmarkt. 13.45: Rundfunkmarkt. 14.00: Rundfunkmarkt. 14.15: Rundfunkmarkt. 14.30: Rundfunkmarkt. 14.45: Rundfunkmarkt. 15.00: Rundfunkmarkt. 15.15: Rundfunkmarkt. 15.30: Rundfunkmarkt. 15.45: Rundfunkmarkt. 16.00: Rundfunkmarkt. 16.15: Rundfunkmarkt. 16.30: Rundfunkmarkt. 16.45: Rundfunkmarkt. 17.00: Rundfunkmarkt. 17.15: Rundfunkmarkt. 17.30: Rundfunkmarkt. 17.45: Rundfunkmarkt. 18.00: Rundfunkmarkt. 18.15: Rundfunkmarkt. 18.30: Rundfunkmarkt. 18.45: Rundfunkmarkt. 19.00: Rundfunkmarkt. 19.15: Rundfunkmarkt. 19.30: Rundfunkmarkt. 19.45: Rundfunkmarkt. 20.00: Rundfunkmarkt. 20.15: Rundfunkmarkt. 20.30: Rundfunkmarkt. 20.45: Rundfunkmarkt. 21.00: Rundfunkmarkt. 21.15: Rundfunkmarkt. 21.30: Rundfunkmarkt. 21.45: Rundfunkmarkt. 22.00: Rundfunkmarkt. 22.15: Rundfunkmarkt. 22.30: Rundfunkmarkt. 22.45: Rundfunkmarkt. 23.00: Rundfunkmarkt. 23.15: Rundfunkmarkt. 23.30: Rundfunkmarkt. 23.45: Rundfunkmarkt. 24.00: Rundfunkmarkt.

Deutschlandsender

Sonntag, den 6. August

8.00: Rundfunkmarkt. 8.15: Rundfunkmarkt. 8.30: Rundfunkmarkt. 8.45: Rundfunkmarkt. 9.00: Rundfunkmarkt. 9.15: Rundfunkmarkt. 9.30: Rundfunkmarkt. 9.45: Rundfunkmarkt. 10.00: Rundfunkmarkt. 10.15: Rundfunkmarkt. 10.30: Rundfunkmarkt. 10.45: Rundfunkmarkt. 11.00: Rundfunkmarkt. 11.15: Rundfunkmarkt. 11.30: Rundfunkmarkt. 11.45: Rundfunkmarkt. 12.00: Rundfunkmarkt. 12.15: Rundfunkmarkt. 12.30: Rundfunkmarkt. 12.45: Rundfunkmarkt. 13.00: Rundfunkmarkt. 13.15: Rundfunkmarkt. 13.30: Rundfunkmarkt. 13.45: Rundfunkmarkt. 14.00: Rundfunkmarkt. 14.15: Rundfunkmarkt. 14.30: Rundfunkmarkt. 14.45: Rundfunkmarkt. 15.00: Rundfunkmarkt. 15.15: Rundfunkmarkt. 15.30: Rundfunkmarkt. 15.45: Rundfunkmarkt. 16.00: Rundfunkmarkt. 16.15: Rundfunkmarkt. 16.30: Rundfunkmarkt. 16.45: Rundfunkmarkt. 17.00: Rundfunkmarkt. 17.15: Rundfunkmarkt. 17.30: Rundfunkmarkt. 17.45: Rundfunkmarkt. 18.00: Rundfunkmarkt. 18.15: Rundfunkmarkt. 18.30: Rundfunkmarkt. 18.45: Rundfunkmarkt. 19.00: Rundfunkmarkt. 19.15: Rundfunkmarkt. 19.30: Rundfunkmarkt. 19.45: Rundfunkmarkt. 20.00: Rundfunkmarkt. 20.15: Rundfunkmarkt. 20.30: Rundfunkmarkt. 20.45: Rundfunkmarkt. 21.00: Rundfunkmarkt. 21.15: Rundfunkmarkt. 21.30: Rundfunkmarkt. 21.45: Rundfunkmarkt. 22.00: Rundfunkmarkt. 22.15: Rundfunkmarkt. 22.30: Rundfunkmarkt. 22.45: Rundfunkmarkt. 23.00: Rundfunkmarkt. 23.15: Rundfunkmarkt. 23.30: Rundfunkmarkt. 23.45: Rundfunkmarkt. 24.00: Rundfunkmarkt.

Mittwoch, den 9. August

8.00: Rundfunkmarkt. 8.15: Rundfunkmarkt. 8.30: Rundfunkmarkt. 8.45: Rundfunkmarkt. 9.00: Rundfunkmarkt. 9.15: Rundfunkmarkt. 9.30: Rundfunkmarkt. 9.45: Rundfunkmarkt. 10.00: Rundfunkmarkt. 10.15: Rundfunkmarkt. 10.30: Rundfunkmarkt. 10.45: Rundfunkmarkt. 11.00: Rundfunkmarkt. 11.15: Rundfunkmarkt. 11.30: Rundfunkmarkt. 11.45: Rundfunkmarkt. 12.00: Rundfunkmarkt. 12.15: Rundfunkmarkt. 12.30: Rundfunkmarkt. 12.45: Rundfunkmarkt. 13.00: Rundfunkmarkt. 13.15: Rundfunkmarkt. 13.30: Rundfunkmarkt. 13.45: Rundfunkmarkt. 14.00: Rundfunkmarkt. 14.15: Rundfunkmarkt. 14.30: Rundfunkmarkt. 14.45: Rundfunkmarkt. 15.00: Rundfunkmarkt. 15.15: Rundfunkmarkt. 15.30: Rundfunkmarkt. 15.45: Rundfunkmarkt. 16.00: Rundfunkmarkt. 16.15: Rundfunkmarkt. 16.30: Rundfunkmarkt. 16.45: Rundfunkmarkt. 17.00: Rundfunkmarkt. 17.15: Rundfunkmarkt. 17.30: Rundfunkmarkt. 17.45: Rundfunkmarkt. 18.00: Rundfunkmarkt. 18.15: Rundfunkmarkt. 18.30: Rundfunkmarkt. 18.45: Rundfunkmarkt. 19.00: Rundfunkmarkt. 19.15: Rundfunkmarkt. 19.30: Rundfunkmarkt. 19.45: Rundfunkmarkt. 20.00: Rundfunkmarkt. 20.15: Rundfunkmarkt. 20.30: Rundfunkmarkt. 20.45: Rundfunkmarkt. 21.00: Rundfunkmarkt. 21.15: Rundfunkmarkt. 21.30: Rundfunkmarkt. 21.45: Rundfunkmarkt. 22.00: Rundfunkmarkt. 22.15: Rundfunkmarkt. 22.30: Rundfunkmarkt. 22.45: Rundfunkmarkt. 23.00: Rundfunkmarkt. 23.15: Rundfunkmarkt. 23.30: Rundfunkmarkt. 23.45: Rundfunkmarkt. 24.00: Rundfunkmarkt.



Instandsetzungen und Umbauten

Von den auf Grund des Gesetzes zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 1. 6. 1933 für Instandsetzungen und Umbauten bereitgestellten weiteren 50 Millionen Mark sind der Stadt Halle zunächst 30.000 Mark für Instandsetzung und 35.000 Mark für Umbauten zugeteilt...

Der Magistrat hat deshalb unverzüglich dringliche Vorstellen bei der Regierung erhoben, um die für Halle besonders erfreuliche Wirtschaftselongation - bisher sind nahezu 1 1/2 Millionen Mark in die hallische Bauwirtschaft investiert worden - weiterhin fördern zu können.

Die Bereitstellung eines weiteren Betrags steht in Aussicht.

Aus den für die Vergebung der Mittel erlassenen Bestimmungen, die sich im ganzen im Rahmen der bisherigen Vorschriften halten, ist hervorzuheben, daß von der Verteilung eines weiteren Betrags zunächst nur beschl. abgesehen werden soll, weil in den letzten Wochen nach den vorliegenden Meldungen die Bauhofpreise und die Preise für Arbeiten der hier in Frage kommenden Art z. Z. durch aus unerschwinglich gestiegen sind.

Falls die Preissteigerungen sich fortsetzen, wird der Reichsarbeitsminister von der Verteilung weiterer Mittel absehen.

Weiterhin wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Anträge auf Gewährung von Reichszuschüssen an die Gemeinde (Wohnungsbau, Gr. Berlin 11) zu richten sind, und daß lediglich eine Verzögerung im Geschäftsgang herbeigeführt wird, wenn bezügliche Anträge unmittelbar bei dem Reichs- oder Reichsarbeitsminister gestellt werden.

Es empfiehlt sich, Anträge an das Wohnungsamt unverzüglich zu richten, da der äußerste Termin für den Beginn der Arbeiten, der 1. 9. 1933 ist, über den hinaus Anträge nicht mehr angenommen werden können.

Steuern im August

Im Monat August sind folgende Steuern und Gebühren zu zahlen:

Fällig bis zum 10. August 1933 ist das Einkommensteuer für die städtischen Schulen.

Fällig bis zum 15. August 1933 sind: a) die Grundsteuer vom Grundvermögen, b) die Grundsteuer nach der Höhe der Gemeindefürsorge, c) die Grundsteuer nach der Höhe der Gemeindefürsorge...

Fällig bis zum 10. August 1933 ist die Einkommensteuer der Bürgersteuer 1933.

Fällig bis zum 10. und 28. des Monats entrichtet werden.

Burschenschaft bezügelte Gemeinschaftsräume

Entsprechend den Richtlinien des Reichsleiters und des Führers der Deutschen Burschenschaft hat die Burschenschaft Saltinga, wie es auch die anderen Burschenschaften durchzuführen, beschlossene Räume für die gemeinsame Unterbringung ihrer Mitglieder zu schaffen...

Grundgebühr für Fernsprechhauptanschlüsse. In Preisen der Fernsprechnutzer ist nach der Meinung vertreten, durch die Ver-

ordnung zur Verringerung der Fernsprechnutzer vom 7. Juli 1933 sei die monatliche Grundgebühr für einen Fernsprechhauptanschluß von 7,50 Mark auf 8 Mark ermäßigt. Dies trifft jedoch nicht zu...

Verleumdungen und törichte Schwäzereien

Vor dem Sondergericht

Nach einer Pause von 14 Tagen fand in Halle unter dem Vorsitz von Landratsdirektor Dr. Gerner am Donnerstag wieder eine Sondergerichtsverhandlung statt. Aufgenommen sind die beiden, aber gerechten Urteile der letzten Sitzungen auf fruchtbareren Boden gefallen, denn gestern standen nur vier Anklagen auf dem Terminzettel.

Wie bei den früheren Verhandlungen, standen hauptsächlich Verleumdungen und törichte Schwäzereien zur Verhandlung. Die Schwäzereien waren teilweise so albern, daß man an und für sich über sie zur Tagesordnung hätte gehen können...

Es ist bekannt, daß gerade verächtliche Blätter der Auslandspresse diese Verleumdungen mit großen Schlagzeilen ihren Lesern vorlegen. Aus hierzu zu schicken, ist unsere Pflicht.

Am 13 eine Anglistenwahl?

Man sagt gewöhnlich, die Zahl 13 sei eine Anglistenwahl. Die Anglisten werden gehen auseinander. Für den Angeklagten Walter Marx Binger aus Dessau scheint aber doch die Zahl 13 eine Anglistenwahl zu sein. Nicht nur, daß der Angeklagte eine Straftat am 13. Juli begangen hatte, es war auch nebenbei seine 13te Strafe, die er bekam.

Es war also am 13. Juli, als der Maler B. in Dessau in die Sprechstunde eines Arztes ging. Da er nicht gleich vorgelesen wurde, füllte er die Zeit mit schwunghaften politischen Reden aus.

Es ist uns zu lässlich, auf den Wohnhin näher einzugehen. Dem Angeklagten kam es vielleicht selbst recht lässlich vor, denn vor Gericht ist er unter dem bekannten Titel - der Gedächtniswache. Es half ihm aber nichts.

Binger wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Albernes Geschwätz

Der Uhrmacher Karl Wülflein kam auf seiner Wanderfahrt auch nach Albersleben und sprach am Abend an. Er hatte auch Glück, denn die Gemeindefürsorge hatte gerade einige Linsen zu reparieren.

Der Uhrmacher seierte sich über für dieses Entgegenkommen recht dankbar. Als er seine Arbeit beendet hatte, füllte er sich bemüht in außerordentlich unhöflicher Art über die Reichsregierung herzuziehen. Die Gemeindefürsorge ergriffte aber das Schicksal dem Wanderhörer, und so wurde die Wanderfahrt Wülfleins unfruchtlich unterbrochen.

Er wurde festgenommen und kann nun drei Monate über seine alberne Schwatzerei nachdenken.

Die Folgen eines Kaufmannes

Der 35jährige Arbeiter Paul Wenzel aus Wörlitz war bis jetzt straflos durch das Leben gewandelt.

Er wurde schon auch mit dem Straßengesetz in Kontakt gekommen, wenn er nicht eines Tages etwas zu ergiebig seinen Durst gelöscht hätte.

So qualifizierte er in seiner angeleiterten Stimmung eine Schwärzerei über SA, die ihm eine Anklage einbrachte. Der Angeklagte der einen denkbar günstigen Einbruch machte, kam mit einer Geldstrafe von 200 Mark, Büßweise 2 Monate Gefängnis davon.

Der große Unbekannte

Der Arbeiter Wilhelm Kühnau, der Maschinenflicker Otto Krause und der Wanderhörer Fritz Bärde arbeiten eines Tages an der Hiltstraße in Halle. Wenn man ihren Worten Glauben schenken soll, kam an ihrer Arbeitsstelle ein Hochher vonbei, der ihnen einige Flugblätter überreichte.

Es war das kommunistische Geschblatt 'Die Tribüne', in dem in der gemeintem Art die Regierung der nationalen Revolution angegriffen wird.

Alle Angeklagten beauftragten, in Unkenntnis des Inhalts diese Blätter angenommen zu haben. Sie fanden aber mit ihrer Rede vor Gericht kein Gehör, und wurden beurteilt.

7,50 auf 8 Mark. Vermutlich ist der Betrag infolge der gleichen Höhe der beiden Gebühren entstanden.

Unveränderte Lebenshaltungskosten. Die Hallischen Lebenshaltungskosten-Indizes sind vom Statistischen Amt der Stadt Halle, nach dem Stande vom 2. August 1933 gegenüber der Vorwoche unverändert. (Gesamtindex: 1,14).

Rühnan erhielt 6 Monate Gefängnis, Krause und Rüdike je 3 Monate.

Schöffengericht

Bei einer Hausdurchsuchung bei dem SPD-Krause Krause hatte sich der Junalide Rüdike am 2. August ein Schrapnel eilig aus dem Staube gemacht.

Es tauchte daher die Vermutung auf, daß das Beweisen des Rühr auch nicht ganz rein sei.

Aus diesem Grunde wurde auch bei R. eine Hausdurchsuchung vorgenommen. Da es inzwischen festgestellt war, wurde das Haus in den Nachstunden durchsucht. R. vergaß wegen der Erklärung, empfangt die Beamten mit einer Flut von Schimpfwörtern.

Er wollte sich auch trotz häufiger Ermahnungen nicht beruhigen, und wurde zwecks Abklärung seines Gemütes in das Spitzenghaus gebracht.

Es war kurz vor dem ersten Mai.

Als nun am ersten Mai die Kundgebung stattfand, rief Rühr aus seiner Zelle: 'Arbeiter geht nicht die im Geheißnis! Ich mache in den Arbeiter Rühr, der sich zuerst in Schimpfwörter erhebt, erhielt ebenfalls eine Anklage wegen Verleumdung und groben Unfuges. Er wurde von dem hallischen Schöffengericht wegen Verleumdung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, und wegen groben Unfuges erhielt er 4 Wochen Haft.

Ausmarsch der Hitler-Jugend

Dienst im Gelände

Scharführer Schumann hatte die Unterführer seiner Schar 48 (Halle-Mitte) in die Stadtgasse Gmrig befohlen. Feldmarschmächtig, in voller Ausrüstung war die etwa 25 Mann starke Kolonne angetreten. Zunächst eine eingehende Musterung der Kameraden durch den Scharführer. - Auf das Kommando 'Zeilengänge!' steht das Ganze wie ein Mann. Dann 'Marchkolonne rechts - ohne Zeit, march!' - am geöffneten Tor grüßen die Wachen in starrer Haltung mit erhobenen Arm ihre hinausziehenden Kameraden. Jedem wieder erklungen auf dem Marsch durch die Straßen der Stadt.

Mit Stolz folgen die Augen unserer Alten einer Jugend, der Zucht und Disziplin nichts Unbekanntes sind!

Halle liegt hoch hinter uns, in Richtung Petersberg. Der ganze Marsch muß mit vollem Gepäck ohne jede Unterbrechung durchgehalten werden. Trotzdem wir müde sind, verliert keiner die gute Laune. Die Jugendberge Dreißig bietet uns für die kurze Nacht Quartier. Bereits um 4 Uhr, am frühen Morgen, ist großes Meiden. Obgleich wir nur wenige Stunden geschlafen haben, ist die gesamte Mannschaft auf den ersten Anruf zur Stelle. Eine Viertelstunde Morgengymnastik vertreibt uns den Schlaf aus den müden Gliedern. Bereits eine Stunde später tritt die Gruppe wieder draußen an. Den ganzen Sonntag über widmen wir uns der Geländeportarbeit.

Der Dienst im Gelände stellt an die jungen Führer hohe Anforderungen. Mit Freude kann man verfolgen, wie ernst und genau die Jungen ihre Aufgaben hinnehmen.

Am Nachmittag steigt als Abschluss ein groß angelegtes Geländespiel, bei dem alle mit großem Eifer dabei sind. Auf dem Rückenmarsch wird noch fleißig Kartenkunde getrieben und Geländebeschreibung geübt. Kurz vor der Stadt wird noch einmal Halt gemacht - der Diensttag ist in Ordnung zu bringen.

Einzel marschieren dann die Gruppe in Halle ein.

Zuletzt noch ein kurzer, aber eindrucksvoller Propagandamarsch durch die Stadt bis zum Neumarktspitzenhaus, wo bereits die anderen SA-Kameraden der Gefolgschaft XIV versammelt sind und den Klängen der SA-Kapelle lauschen. Scharführer Schumann macht dem Führer der Gefolgschaft, Unteramtsführer Genzel, Meldung. Der Unteramtsführer be-

Neuwahl der Provinzialsynode

Für die am 18. August stattfindende Neuwahl der sächsischen Provinzialsynode sind Wahlvorschläge bis zum 5. August bei den Wahlkommissionen der einzelnen Bezirke einzureichen. Soweit es sich um Provinzialisten handelt, müssen die Vorschläge beim Präbiterium des Evangelischen Konsistoriums in Magdeburg vorgelegt werden. Anführerklärungen können bis zum 6. August abgegeben werden. Verbindungsunterlagen sind nicht zulässig.

Spätestens am 7. August erfolgt die Provinzialwahlversammlung über die Zulassung der Provinzialisten, spätestens am 8. August die Bezirkswahlversammlungen über die Zulassung von Bezirkslisten und Anführerklärungen. Spätestens am 10. August veröffentlicht der Konsistorialpräsident die zugelassenen Provinzialisten, Bezirkslisten und Anführerklärungen. Gewählt werden insgesamt 90 Mitglieder der Provinzialsynode.

Die sogenannten Prokuratoren werden in der üblichen Weise vom Provinzialwahlversammlung gewählt. Dabei kann von dem Ergebnis der letzten Wahl zur Provinzialsynode ausgegangen werden. Es ist jedoch im Einvernehmen mit den Entlassungsberechtigten darauf Bedacht zu nehmen, daß hinsichtlich der Vertretung der verschiedenen kirchlichen Richtungen innerhalb des Kreises der Prokuratoren das gleiche Verhältnis wie bei den gewählten Mitgliedern erreicht wird.

Die Wirkung eines Interesses wird durch Eintragung einer Klagegebühren aber als Klage nach einem Entwurf besonders notwendig und jede Druckfrist, jeder Katalog usw. wird durch Klagegebühren erst lebendig und einwirkend. Die Klagegebühren Adolf Müller, Königsstraße 70, gegründet 1908, hat es sich angelegen sein lassen, ihren Betrieb so auszubauen und zu erneuern, daß sie allen neuzeitlichen Anforderungen der Klage und der Klagekostenstellen voll und ganz entsprechen kann. Sie steht auch jederzeit Interessierten kostenlos durch Fachleute beratend zur Seite, wo sie auch stets zu Auskünften bereit ist.

Ausmarsch der Hitler-Jugend

Dienst im Gelände

Scharführer Schumann hatte die Unterführer seiner Schar 48 (Halle-Mitte) in die Stadtgasse Gmrig befohlen. Feldmarschmächtig, in voller Ausrüstung war die etwa 25 Mann starke Kolonne angetreten. Zunächst eine eingehende Musterung der Kameraden durch den Scharführer. - Auf das Kommando 'Zeilengänge!' steht das Ganze wie ein Mann. Dann 'Marchkolonne rechts - ohne Zeit, march!' - am geöffneten Tor grüßen die Wachen in starrer Haltung mit erhobenen Arm ihre hinausziehenden Kameraden. Jedem wieder erklungen auf dem Marsch durch die Straßen der Stadt.

Mit Stolz folgen die Augen unserer Alten einer Jugend, der Zucht und Disziplin nichts Unbekanntes sind!

Halle liegt hoch hinter uns, in Richtung Petersberg. Der ganze Marsch muß mit vollem Gepäck ohne jede Unterbrechung durchgehalten werden. Trotzdem wir müde sind, verliert keiner die gute Laune. Die Jugendberge Dreißig bietet uns für die kurze Nacht Quartier. Bereits um 4 Uhr, am frühen Morgen, ist großes Meiden. Obgleich wir nur wenige Stunden geschlafen haben, ist die gesamte Mannschaft auf den ersten Anruf zur Stelle. Eine Viertelstunde Morgengymnastik vertreibt uns den Schlaf aus den müden Gliedern. Bereits eine Stunde später tritt die Gruppe wieder draußen an. Den ganzen Sonntag über widmen wir uns der Geländeportarbeit.

Der Dienst im Gelände stellt an die jungen Führer hohe Anforderungen. Mit Freude kann man verfolgen, wie ernst und genau die Jungen ihre Aufgaben hinnehmen.

Am Nachmittag steigt als Abschluss ein groß angelegtes Geländespiel, bei dem alle mit großem Eifer dabei sind. Auf dem Rückenmarsch wird noch fleißig Kartenkunde getrieben und Geländebeschreibung geübt. Kurz vor der Stadt wird noch einmal Halt gemacht - der Diensttag ist in Ordnung zu bringen.

Einzel marschieren dann die Gruppe in Halle ein.

Zuletzt noch ein kurzer, aber eindrucksvoller Propagandamarsch durch die Stadt bis zum Neumarktspitzenhaus, wo bereits die anderen SA-Kameraden der Gefolgschaft XIV versammelt sind und den Klängen der SA-Kapelle lauschen. Scharführer Schumann macht dem Führer der Gefolgschaft, Unteramtsführer Genzel, Meldung. Der Unteramtsführer be-

Für Kriegsbeschädigte. Bei der Ortsbibliothek Verjüngungsstelle finden die Sprachkurse bis zum 16. September 1933 nur am Donnerstag jeder Woche statt

Akademie für ärztliche Vorbildung

Letzte Vorträge und Lauchstädter Fahrt

Über 500 Aerzte hörten die Vorlesungen - Ruf an Priv.-Doz. Dr. Kürten - Ausflug im Goethe-Bad

Der letzte Tag

Der Privatdozent Dr. Kürten zum zweiten Teil seiner Vorlesung über „Hygiene“ und somit zur letzten des Vorgesanges kam, gab er unter lebhaftem Beifall des Auditoriums den Wortlaut eines abgedruckten Telegramms an Reichs-Kanzler Adolf Hitler bekannt:

„Über 500 deutsche Aerzte und Aerztinnen, zum 1. Massenhygienischen Lehrgang in der Zuhörerbüchse Halle-Verderburg versammelt, begrüßen das Massenhygienische Gesellschaftsmitglied der Reichsregierung und wünschen ihrem Führer Gefolgschaft und treue Mitarbeit!“

Akademie für ärztliche Vorbildung

Nachdem der Vortragende im engen Anschluß an seine vorhergehenden Ausführungen über die Verdauungsunfähigkeit der Masse innerhalb der geschlossenen Grenzen eines Hofes darauf hingewiesen hatte, wie sehr am Südgange das am Aufstieg der Bevölkerungszahl mangelnde sanitäre Bandlungen beteiligt sind, führte er den Begriff des Normbereichs, daß bei allen Überlegungen sowie Maßnahmen heute nicht individualistische, sondern immer nur solche Gesichtspunkte auszuwählen sind, die die Erhaltung von Volk und Rasse verfolgen.

Die Massenhygiene selbst kann sich negativ (ausmerzen Lebensunwerten Lebens) und positiv (Erhaltung lebenswerten Lebens) vollziehen; teils jedoch ist sie ethisch mehr als moralisch verpfändlich.

„Deutsche Rechtsgestaltung“

beendet. Dr. Rood äußerte ungefähr wie folgt: „Über Staat ist noch ein feiner Beruf und ist beschränkt mit dem Willen innerwärts seines Reiches.“ So viel Freude und Genugtuung wie die ärztliche Tätigkeit mit sich bringt, hat der Anwaltsstand oder besser gesagt hat er nicht zu vergleichen. Der Richter hingegen ist die Urquelle dieser Injustiz, die sich in der letzten Zeit hat. So sind schon im Schrifttum zahlreiche Klagen über die Anwendung des Rechts vorhanden. Die Justizreform wurde durch die Annahmefähigkeit abgelehnt, da die Annahmefähigkeit der Volkstäter entfremdet war. Dies ist der kapitalistische, egoistischen Wirtschaftsordnung zuzuschreiben.

Das Recht war der Zümmelplatz fremdlandischer Stämme, nämlich der Juden, geworden.

So schrieb sogar der Jude Feuchtwanger, der nunmehr die Überführung des Rechtsjudentums durch das Judentum ausgab. Der französische Nationalismus am Recht wurde ihnen zur Erkenntnis. Das erste Blut, der deutsche Rechtsgelehrte wurde unterdrückt, die Literatur war von den Juden beherrscht. Bei der neuen Rechtsgestaltung erhob sich die Frage, ob es wirklich neues Recht ist. Man muß dabei auf unsere Vorfahren, auf die Germanen zurückgreifen. Ihre Rechte sind nicht mehr vorhanden, nicht erhalten. Nur durch Rechtsvergleichung mit dem römischen und indischen Recht kann man die Grundzüge des alten deutschen Rechts wieder konstatieren. Der Germane kannte und schätzte das Eigentum. Es war überhaupt die Grundlage des deutschen Rechts, das Eigentum war aber sozial gebunden. Wer Eigentum besaß, besaß auch Pflichten und mußte Dienste für die Gemeinschaft leisten.

Das germanische Recht war somit eine Unterordnung, die aber keineswegs der Slawenigen entspricht, sondern dem angeborenen Germanentum.

Der freie Germane stellte sein Eigentum zurück zum Wohle der Gemeinschaft, das Volk bildete ein einheitliches Ganzes. Gemeinnutz geht vor Eigennutz!

In diese Rechtsauslegung schloß die Übernahme des römischen Rechts mit Keulenstücken

eine Last, die einleuchtend wird, wenn man bedenkt, daß dieses, um einem gesunden Rechtsinstanz das Recht zu ermöglichen, bedeutend weniger Gehaltmittel aufgewandt wurden, als das B. bei einem Erbverbrecher gefahren wäre!

Uns hilft nichts denn das Mitleid mit der Gesamtheit!

Die Verwirklichung des Ideals, das sich in diesem Wort verbirgt, wurzelt allein in unserer Jugend und in deren Nachkommenschaft. Sie geht mit anderen Ansprüchen ins Leben als ihre Eltern ein, und sie ist ergriffen in dem Bewußtsein, daß sie der verantwortliche Träger der Zukunft ist.

Die hohe Aufgabe des Arztes ist es nun, im Sinne dieser Ideale überall dort einzugreifen, wo es nottut, vornehmlich jedoch als Berater bei der Ehe, und zwar nicht bloß vor ihrer Gründung, sondern auch in ihrem Verlauf. Dabei ist von Wichtigkeit der Gedanke der differenzierten Massenzusätze, der

nicht Massenzucht, wohl aber Massengut erfordert.

Dr. Kürten erinnerte dann nochmals an die Gefahren der Spätphase, hauptsächlich für die intellektuellen Schichten jeder Bevölkerung, und schloß mit dem Wunsch, daß der Lehrgang nicht vergesslich werden sein möge, sondern der Anfang einer Arbeit im Dienste am Volke.

Die Vortragsreihe wurde dann durch den Staatskommissar Dr. jur. Woad

mit dem Thema

hinein. Wie kam es überhaupt, daß das römische Recht Eingang bei den Germanen fand? Die germanischen Vorfahren waren der Ansicht, daß der an die Stelle gebundene Bauer keinen Sinn für diese Eroberungsgänge hatte.

Der Staatskommissar streifte fobann in kurzen Worten den Unterschied des römischen Rechts, wie es Antonius Caracalla (211-217) und Justinian (527-565) geschaffen hat. Der Staat als solcher soll eine Zweckmäßigkeitseinrichtung sein, was für die Völker (Athenen, Juden, Amerikaner) eine ursprüngliche Schwandheit bedeutet. Letzter und höchster Zweck dem das Einzelindividuum und der Staat hatte es möglichst in seinen egoistischen Zielen zu schützen und Vorteile zu verschaffen. Also ein recht bedauerlicher Unterschied zum deutschen Recht. Die Einflüsse der französischen Revolution beeinflussten schließlich die letzten Jahre deutschen Rechts, mochte auch die Volksgemeinschaft darüber zugrunde gehen.

Durch die Machtergreifung des Nationalsozialismus wird ein neuer Geist in die deutsche Rechtsgestaltung einziehen.

Unter großer Führung Adolf Hitler hat mit treffender Worten in seinem Werke „Mein Kampf“ die Aufgaben des Staates geschildert. Der Zweck der Verfassung ist die erste Aufgabe zur Bildung des menschlichen Staates. Auch die beste Rechtsordnung wird Nichten aufweisen. In diese nicht zum Durchschlüpfen zu gebrauchten, muß der Einzelmann zum nationalsozialistischen Gedanken: „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ ertragen werden und dieser Gedanke muß der kommenden Generation in Fleisch und Blut übergehen. Wenn dieser löbliche Satz, so schloß Staatskommissar Dr. Rood, zur Reife gelangt, dann wird der deutsche Rechtsgelehrte wieder dem deutschen Volk ein Begriff sein, und das Vertrauen zur Rechtspflege zurückbringen.

Anschließend machte Staatskommissar Dr. Hamann noch einige Mitteilungen. 1. er erwähnte er die verfallenen Werte, überall alles aufzugeben, die nach im Volke verknüpft aufstrebenden Marxisten in ihrer Willkür zu hindern. Das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Regierung darf durch nichts gestört werden und bei der Ertelung von Mitteln soll die

größte Sorgfalt walten. Die Mitteilung, daß alle innerhalb des Sturzes geborenen Vorträge werden allen Teilnehmern in Kürze aufgestellt werden, löste spontanen Beifall aus. Mit einem Seitenblick auf unseren Volkstanzler Adolf Hitler schloß Dr. Hamann den rechts-hygienischen Lehrgang.

In Bad Lauchstädt

Der Donnerstagnachmittag sah dann die Parteifahrt in Bad Lauchstädt auf Besuch. Auf Einladung der Kurverwaltung fuhr man, in mehreren Omnibussen die einen, im eigenen Wagen die anderen, „Beriber“ nach jenem

Halle im Zeichen der Jugend

Abolf Hitlers!

Einwohner von Halle

Nur noch wenige Stunden trennen uns von dem gewaltigen Aufmarsch der Hitlerjugend in Halle. 20 000 junge Kämpfer der nationalsozialistischen Revolution werden am Sonnabend und Sonntag durch die Straßen der Stadt marschieren. Die Jugend Adolf Hitlers wird zeigen, daß sie, als die Staatsjugend des neuen Reiches, in bedingungsloser Treue zur nationalsozialistischen Bewegung und ihrem Führer steht! Unter dem begeisterten Sanktenbanner kämpfen wir unermüdet weiter, bis die gesamte deutsche Jungarbeiterfront der Strie und der Faust in unsere Front eingereicht ist. Als sozialistische Kampforganisation ist die Jugend Deutschlands wollen wir die neue Front der deutschen Jugend bilden! Wir lassen uns von niemandem betören - ungehemmt gehen wir unseren Weg - als treue Soldaten Adolf Hitlers marschieren wir Schulter an Schulter mit dem Stoßtrupp der Bewegung, der NSDAP, für die Befreiung der Nation!

Gollente! Reigt, daß ihr euch mit der nationalsozialistischen Jugend verbunden fühlt! Beweist, daß euch die Jugend, als die Träger des Staates von morgen, etwas wert ist!

Die Pflicht der Jugend ist das Recht des Volkes - das Ringen der Jugend das Schicksal der Nation, der Erfüllung der deutschen Zukunft.

Es geht um die Freiheit! Es geht um Deutschland! Fahnen heraus!

idyllischen Goethe-Städtchen, das, immer noch umgeben von einem zarten Hauch flässiger Zeit, berüchtigt wurde durch seine Exquidung und Gensung spendende Quelle. Wenn auch Bad Lauchstädt seine Bedeutung als Badeort fast vollständig verloren hat, so bleibt es der Welt doch erhalten mit dem Ruf eines dieser Heilquelle, die sowie deren sie auswertende Betriebe Gegenstand eingehender Wissenschaft der Mediziner gestern waren.

Eine Kaffeepause im kurz und Badesrestaurant, die als weiterer „Programmpunkt“ des Nachmittags angesetzt war, fand gleichsam im Zeichen des gemeinsamen Einverständnisses, so oder so. Professor Hagbe wird wohl wenn er, dem Gastgeber für seine Lebenswürdigkeit dankend, kurz und launig dafür eintrat, noch lange nicht zu gehen, aber bald wiederzukommen.

Konfessionelle sprechen die Kaffeegesellschaft auf und rufen sie nach der alterswürdigen Kulturstätte, die in anderer Hinsicht den Ruhm Lauchstädt begründet, dem Goethe-Theater. Unter der Spielleitung von Josef Rabbe gelangten zwei Goethe'sche Einakter („Die Geschwister“ und „Die Raune des Verleihen“) zur Aufführung, deren teils erster, teils ergötlich belächelter Inhalt in Eva Geißler, Anneliese Thiede, Sabzio

Stonziella und Gemuth Heilig künstlerisch ungemein hochwertige Darsteller fanden. Ein letzter Umzug vor der Heimfahrt war das Ende gleichzeitig des gesamten Lehrganges. Nach dem Einnehmen der sich trennenden Gäste jedoch zu schließen, wird man sich in Nähe wieder zu erster, zielbewußter Arbeit zusammenfinden.

Ehrenvoller Ruf an Priv.-Doz. Dr. Kürten

Wie wir hören, ist Dr. Privatdozent Dr. Kürten beauftragt worden, an der neu gegründeten staatlich-medizinischen Akademie in Berlin im kommenden Wintersemester Vorträge zu halten.

Sozialzentrum in Berlin

Was ist die blaue Maria, was ist das blaue Meer? Was geben drum, was geben drum den Sozialisten? Was geben drum den Sozialisten?

Mit diesen für Hallische Verhältnisse abgeänderten Zeilen ist wohl am besten die Stimmung derjenigen bezeichnet, die mit dem Nationalsozialistischen Reichsbanner in Verbindung mit einer Wasserfahrt nach Berlin antraten. Auf fünf Dampfern wurden über 1200 Personen, darunter 400 Kinder, befördert. Sozialistische sind für eine Reinigung noch nicht unterwegs gewesen. Ein Beweis dafür, wach! unserer Zusammenhang unter den organisierten Arbeitsempfänger herrscht und wieviel Freunde sie besitzen.

Es herrschte auf allen Schiffen ein festliches Treiben. In Berlin wurde den Mitgliedern auf Kosten des Verbandes mit Kaffee und Kuchen aufgezartelt, während den Kindern bei lustigen Spiel kleine Geschenke überreicht wurden. Als nachmittags die Rückfahrt angetreten werden mußte, tat es allen leid, so schnell von der Berliner Szene zu scheiden zu müssen.

Die Veranstaltung hat außerordentlich viele noch arbeitenden Sozialisten und Jungsozialisten hergeführt, die unermüdet mit dem NSDAP-Verband der deutschen Arbeitsempfänger angeschlossen wurden. Die Geschäftsstelle Halle und Umgebung befindet sich Burgstr. 47 l. Gegen einen nächsten Monatsbeitrag wird den Mitgliedern nicht nur unentgeltlich Medizin ausgeteilt, sondern ihnen auch für die Hinterlassenen eine namhafte Sterbensversicherung zugesichert.

Junngesversammlung der Bauninnung

In einer außerordentlichen Junngesversammlung der Bauninnung zu Halle wurde die Wortwahlwahl und Bierzemeitwahl abgehalten. Als Obermeister wurde Baumeister Walter Knobloch, der Firma Konrad Bauer in Halle gewählt. Der bisherige Obermeister, Baumeister Reich Müller, der der Bauninnung und ihrem Vorstand 38 Jahre lang angehört und sich um Baugesunde in hohem Maße verdient gemacht hat, wurde zum Ehrenobermeister ernannt. Als Spende für die Förderung der nationalen Arbeit und für die Opfer der Arbeit wurden 500 RM. zur Verfügung gestellt. Eingehend beraten wurde die Frage der geeigneten Fortbildung der Bauleute im dritten und vierten Lehrjahre. Der Vorstand wurde ermächtigt, für diese Zwecke bis zu 500 RM. aufzubringen. Beschlüssen wurde ferner, einen besitzigen Jungstellen eine Zeitsche zu dem Zweck der Baugesundheit zu gewähren.

Turmbläser. Wie uns der Ob.-Soz. Presseverband mitteilt, werden in der Woche vom 6. bis 12. August 1933 folgende Konzerte von Hausmannstörmen gehalten: Sonntag: „Ich bete an die Macht der Liebe“, Montag: „Aus meines Herzens Grund“, Dienstag: „Dir, Dir, Dir, Dir, Dir“, Mittwoch: „Wasser unter dem Himmelreich“, Donnerstag: „Nun ruhen alle Wälder“, Freitag: „Mein Gott in der Höhe“, Sonnabend: „So nimm denn meine Hände“.

Für die „Förderung der nationalen Arbeit“ spendeten die Mitglieder der Betriebszelle Grube Wilmberg die beträchtliche Summe von 592,81 RM. Die Mitglieder der Betriebszelle „Chem. Fabrik Wilmberg“ spendeten für den Fonds „Opfer der Arbeit“ 280 RM.

Aus dem Bad Witternd. Heute nachmittags konzert. Leitung: Musikdirektor Görlich. Sonntag: 5. Aug. nachm. 4 Uhr. Konzert mit Einzelstimmen. Leitung: Musikdirektor Görlich; abends 8 Uhr: Orchesterabend.

Rheumatismus, Gicht, Ischias, Untermus, Mangelheit, Nervosität, Schlechte und fehlerhafte Blutzusammensetzung, Zucker- und Nierenleiden, Arterienverhärtung

Lauchstädter



Lauchstädter Brunnen ist zu beziehen durch Apotheken, Drogerien und Mineralbrunnenhandlungen oder durch den Brunnenversand der Brunnenschriften und Heilberichte kostenlos.

Ganz Halle feiert am 26. August

Das Laternenfest 1933

Bootsparade - Riesenfeuerwerk - Sportveranstaltungen

Ein großer Tag für unsere Stadt

Drei Wochen trennen uns noch von Halle's größtem, vollständigstem Fest, dem Laternenfest...

Die Burg wird auch in diesem Jahre zum Mittelpunkt eines besonderen Unternehmens gemacht...

Aus Anlaß des Laternenfestes finden eine Reihe sportlicher Wettkämpfe statt...

An die Besucher des Festes werden 3000 Stadtkarten kostenlos verteilt werden.

Ein künstlerisch angelegtes Programm sowie eine gepackte Karte wird überaus zum Preise von RM. 0,10 zu haben sein.

Um auch Besuchern aus der weiteren Umgebung Halle's die Teilnahme am dem Feste zu erleichtern...

Aus diesen hier aufgeführten Grundzügen des Festprogramms geht bereits hervor...

Die Geschäftsleitung der Firma Maschinenfabrik Kappel & Co. m. B. Chemnitz haben sich verpflichtet...

Gute Tischdecken, auch sonstige Schmuck- und Gebrauchsgegenstände besitzen Sie sehr vorrätig...

Wahalla-Theater. Die Halle'sche Volkspolizei, das Bild am Kaisererber...

Trinkt Wein. Heberald. Da wo das Blut verbrachte...

Horst Wessel-Fest in Ammendorf. Zur Horst Wessel-Fest in Ammendorf am 8. August...

Fahre mit Fahrrad-Berufung. Ersatzstellen von Gummi-Bieder

Pfarrer Herzog, Petersberg. 10.30 Uhr: Weib des Gedenkfestes für Horst Wessel...

Wohin gehen wir? Wahalla-Theater: Die 3 von der Janfelle...

Stahlhelm unter dem Hakenkreuz

Der Obergruppenführer der SA, Obergruppenführer des Stahlhelms...

Fernlastzug verunglückt

Heute morgen, gegen 5 Uhr, ereignete sich an der Ede Eisenbahnstr. ein schwerer Unfall...

Schiffsverkehr

Wie uns die Schiffsliste der Dampfer-Gesellschaft...

Was bringt der Film?

John Wilson gelangt hier wieder einer jener packenden Kriminalfilme zur Aufführung...

Sahnen heraus

am 5. und 6. August zum Treffen der NS-Jugend in Halle

„Komet“, Schiffsführer Heller, mit Stützboot von Hamburg...

Weg zu guten Ehe

Der Inhalt der Ehe ist im Auge des Kulturverfalls der Nachkriegszeit angeschuldigt worden...

Schleppzug M 17

Nitterhaus-Restipiele. Heinrich George ist einer der wenigen Schauspieler...

Dreieck gegen Laterne

Am Donnerstag, gegen 15.15 Uhr, fuhr an der Ede Freiin-Jugend-Veranstaltung...

Refena Lupin, der König der Diebe

Mit den bekannten Darstellern John Vermore, Lionel Barrymore, Karen Morley...

10 Ziffern

warten auf Ihre Aufträge. Bestellen Sie Ihre Möbel zur Anfertigung...

Vom hallischen Sport

Am kommenden Sonntag feiern die Himmelsberker 25-jähriges Bestehen...

Wader Halle

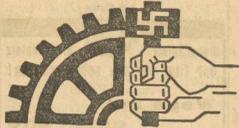
Wir fordern alle Mitglieder zur Mitarbeit auf. Wer sich abteilt stellt...

Wader Halle

Die Rundgebung der Hitlerjugend veranstaltet uns, sämtliche Spiel für Sonntag, den 6. August...

MOTORRAD-Zubehör Sozialsitz 8,50 Schweißwerk 9,50 Nummernreg. 6,50 Sozialsrast. 1,55 Sucher . . . 11,25 Lassen Sie sich unser Katalog schicken.

FAHRRADE-MÖLLER Halle (S.) Schmeerstr.



DIE BETRIEBSZELLE

Der Arbeiter zu seiner Organisation Gedanken eines Gewerkschaftsfunktionärs

Seit der Novemberrevolution 1918 haben wir auf gewerkschaftlichem Gebiet eine Konjunktur der größten Blütezeit durchgemacht, wie sie fast ausschließlich nicht besser ausfindenbar war. Aber nicht für den Arbeiter, sondern für die Bourgeoisie. Es ist kein Wunder, wenn der Zusammenbruch der einzelnen Organisationen nicht möglich war, nur eine starke Arbeitsfront gegen die internationale Ausbeuterklasse zu schaffen.

Im Gegenteil, die Konzeption wurde noch durch diese Unternehmer finanziell unterstützt, um auf Kosten der Arbeitergrößen ein Schlenkerleben zu führen. So ersetzte die Reaktion, daß man dem Arbeiter das Recht auf Arbeit, Lohn und Brot nahm. Das ganze Bestreben ging dahin, den Arbeiter zum saisonmäßigem Ausbeutungsojekt zu machen.

Warum konnte man als Arbeiter das nicht eher begreifen?

Weil man in der Gewerkschaft einen festlichen und materiellen Nutzen sieht. Ja, als Arbeiter sollte man das große Vertrauen in seinen Führer, denn er war ja auch aus dem Berufsstand. Wie haben diese Verführer, diese Vongese, es mit ihrem Gewissen verantworten können, wenn sie ihre Mitglieder veranlassen und betrogen haben, ja, mit den Geldern, die unter größten Aufwahrungen und Entbehrungen gesammelt worden sind, so zu spielen! Jedem vernünftigen Arbeiter sollte es doch einleuchten.

Was wäre aus uns geworden, wenn der Nationalsozialismus nicht gekommen wäre! Diese Folgen sind nicht auszubedenken. Alle sozialen Einrichtungen wären zusammengebrochen!

Den Arbeiter hätte man entrechtet und betrogen. Die Wirtschaft kam zum Erliegen. Der Klassenkampf und Standesbündel nahmen

schärfere Formen an. Der Arbeiter wäre zum Sklaven geformelt worden!

Aber da kam der Retter: Unser Volksheld Adolf Hitler! Der Beschäftigte wurde der Platz eingeräumt, der ihm gebührt. Die Ausbeuter, die Ausbeuter der Arbeiterverführer zerfielen in alle Winde. Ein neues Deutschland ist entstanden. Der Zusammenbruch aller Gewerkschaftsrichtungen wurde hergestellert.

Eine besondere Freude für uns alte Gewerkschaftler ist es, daß alle diejenigen, die glaubten, nur Vorteile zu ernten, aber nicht zahlen, in Zukunft gezwungen werden, beizutreten, um in den Genuß ihrer vollen Staatsbürgerrechte zu kommen.

Die große Arbeitsfront organisiert. Jeder Arbeiter ist nicht nur dem großen Führer zu Dank verpflichtet, sondern auch stolz darauf, an dem großen Bau mitarbeiten zu können. Wir hören nichts mehr von Parteipolitik, die die Arbeiter von der Verantwortung für die Sozialversicherung, das Gegenteil, wätere, in den Vordergrund rückt. Ebenso hat die Erwerbslosigkeit abgenommen. Deshalb muß es Pflicht sein, jeden Volksgenossen sein, mitzuhelfen, damit auch der letzte Volksgenosse in den Produktionsprozeß einbezogen wird. Das ist das Ziel unseres Volkshelden Adolf Hitler.

Aber sich nichts helfen, traut sich selbst. Der Aufbau unseres neuen Deutschlands kann nur gelingen, wenn sich jeder in die Arbeitsfront einreißt.

Nur so kann der Arbeiter der Stürze und der Kämpfe wieder zu seinen vollen Rechten kommen, wenn er sich seiner Pflichten wieder bewußt wird. Er leistet damit Dienst an Volksgenossen.

Emil Meckert, Teuchern.

nationalsozialistischer Führung aus eigener Kraft und benutzt das Geld nur als Nachhilfe. Das Gebote ist es, daß die Arbeitslosigkeit eingebremst wird, sondern daß die deutschen Arbeiter und Arbeitslosen wieder den Mut gefunden haben, den Kampf um eine bessere Welt aufzunehmen. Und es wird gelingen!

Anhebung der Volksstimme!

Mit Recht fürchtet sich Frankreich vor dem Reich, das die Volksstimme im Saargebiet, weil diese Wahlen ein kleiner, für Marianne weniger süßes Bogenmaß zur Volksabstimmung werden würde. Darum befiehlt man sich mit allerlei

juristischen Spitzfindigkeiten, verbietet die Kirchenwahlen und vergleicht mich, Reichsgesetze hätten an der Saar keine Gültigkeit!

Wir sagen: „Heute noch“. Nach der Volksabstimmung oder werden sie Gültigkeit haben. Daran ändert auch das Verbot von Kirchenwahlen nichts.

Im Gegenteil, das Volk wird immer erbotener und dadurch immer treuer zu Deutschland. Niemand kann einem Deutschen Freie und Glauben nehmen! Am wenigsten können es die Franzosen, und mit Terror schon gar nicht!

NSDAP - Versammlungen

Halle-Heitvedter-Eisenbahn

Im Wäcker-Jannungsheim fand am Sonntag, dem 23. Juli 1933, die 2. Pflichtversammlung der Halle-Heitvedter Eisenbahn unter Leitung der NSDAP statt. Die Versammlung wurde mit einem „Seg Heil“ auf unseren Führer Adolf Hitler durch den Vorsitzenden eröffnet. Nach der Begrüßung durch den Betriebszellenmann G. Koberger ergriff der Kreisbetriebszellenleiter Hg. Wörner das Wort, um über das Thema: „Aufbau der Gewerkschaften“ zu sprechen.

Er schilderte in klaren, anschaulichen Worten, wie das System des Marxismus die Zersetzung unseres Volkstums herbeiführte. Durch die Vorenemiriertheit, in welcher alles dieser Volkserbittern anvertraut Gut der arbeitenden Volksgenossen für die eigne nützlichen Zwecke verschwendet wurde, war der letzte Rest von Vertrauen in den Verführten verloren gegangen.

Der Redner verband es, den Anwesenden die Idee Adolf Hitlers, die sich in jahrelangem Kampfe erprobt und bewährt hat, so klar zu legen, daß sie alle von dieser „Gedankentat“ voll und ganz erfüllt waren.

Die auf diese Ausführungen folgende Aussprache zeigte, wie notwendig solche Versammlungen gerade für die NSDAP sind. Die bis jetzt in den verschiedenen Gewerkschaften getätigten Arbeitnehmern stehen jetzt einleitend zur neuen Führung. Der Wille, mitzuhelfen zeigte sich darin, daß beschlossen wurde, einen Prozentatz des Einkommens der freiwilligen Spende der nationalen Arbeit zuzuführen.

BZ. Ortsgruppe Freimisdelle

Hg. Wanner eröffnete die gut besuchte Versammlung der Ortsgruppe Freimisdelle und übertrug nach der Begrüßung dem Kreisbetriebszellenleiter Hg. Wörner das Wort. Er führte Schulz aus, daß die NSDAP, die die Gewerkschaften zu einer Einheit zu gestalten, die dem Arbeiter der Kampf und der Stille eine gleichberechtigte Stellung im großen Volksgang gewährleisten. Von den frühesten Zuständen in den Gewerkschaften ausgehend, zeigte der Redner die Notwendigkeit der Besetzung der Gewerkschaftsführer. Die Pflicht der gewählten Mann und wie diese Vaterlandskrieger alle heißen, bemüht am besten, wie vertretend ihren Sendungsweite gegenüber unseren Volksgenossen war. In der NSDAP, wo ein anderer Geist; niemand wird abgewiesen, der sich hilfreich, in welcher Angelegenheit es auch sei, an uns wendet. Keines oder werden diejenigen befristet, die verdienen, unsere Arbeit entgegen zu wirken. Wer im neuen Staat nicht mitarbeitet, besitzt kein Recht, darin Staatsbürger zu werden, selbst wenn er als Millionär geboren wäre. Heber alle Angriffe hinweg geht unser Führer unbeirrt und selbstiger seinen Weg; und für uns Nationalsozialisten gibt es nur eine Selbstverständlichkeit: zu gebühren und selbstigen arbeiten an seinem angesehnen großen Werk, unter Vaterlandsgenossen und herrlicher wieder aufzubauen!

Hermes-Papierfabrik

Am Sonntag, dem 22. Juli, fand die 2. Pflichtversammlung der Hermes-Papierfabrik im 1. Hof wurde die gut besuchte Versammlung mit folgender Tagesordnung eröffnet: 1. Spende für „Nationale Arbeit“; 2. Verschickenes.

Zu Punkt 1 referierte der Zellenleiter über die vergangene Woche, und die dargelegten Verdienste der damaligen Regierungen, die

Arbeitsmarkt anzureichern. Die Weimarschen Notverordnungen brachten eine immer größere Verelendung der Massen, konnten jedoch niemals die Arbeitslosigkeit auch nur mildern. Im Gegenteil hierzu setzte der Dörmann das großzügige Programm der jungen nationalsozialistischen Regierung dar und deren in ganz kurzer Zeit von Erfolg gekröntem Angriff gegen die Arbeitslosigkeit.

Der Redner riefte danach folgenden Appell an die Delegierten:

Es ist unsere Pflicht, den erwerbslosen Volksgenossen zu helfen. Niemand darf zurückbleiben; jeder muß sein Scherlein zur „freiwilligen Arbeitspende“ einbringen. Ich zeigle, so zu beteiligen vor Eigentum! muß alle Betriebsangehörigen befehlen. Die Spende der Geschäftsleitung von über 1200 Mark für diesen Fonds, soll ein Ansporn sein. Trotz der augenblicklichen schlechten Lage der Kurzarbeiter, wird die Befehlschaft 1 Prozent ihres Einkommens ebenfalls den Erwerbslosen zuführen (zirka 1000 Mark monatlich).

Bei der Befamitgabe der Fahnenweihe am 13. August, wurde sämtlichen Mitglieder anempfahlen, sich zeitlich zu beteiligen. Die Anweisung der Arbeitsfront, nach der jeder Betriebsangehörige verpflichtet ist, in Zukunft nur noch mit „Heil Hitler“ zu grüßen.

Teicha (Saalkreis)

Die Heilige NSDAP hatte ihre Pflicht der zu einer Versammlung für Dörmann nach in das Stöpsche Gasthaus beauftragt. Die gut besuchte Versammlung wurde vom Dörmann Hg. Ernst Sommerlatte eröffnet. Er begrüßte die Anwesenden und eröffnete dem Kreisbetriebszellenleiter Hg. Wörner das Wort.

Von dem großen Vertrauen an der deutschen Arbeiterfront in den letzten Jahren ausgehend, schilderte der Redner die Verhältnisse der ehemaligen Minister Braun bis hinunter zum heutigen Gewerkschaftsleiter (Schäfer) und wie diese, die NSDAP, die Gewerkschaften zu einer Einheit zu gestalten, die dem Arbeiter der Kampf und der Stille eine gleichberechtigte Stellung im großen Volksgang gewährleisten.

Die NSDAP, die die Gewerkschaften zu einer Einheit zu gestalten, die dem Arbeiter der Kampf und der Stille eine gleichberechtigte Stellung im großen Volksgang gewährleisten. Von den frühesten Zuständen in den Gewerkschaften ausgehend, zeigte der Redner die Notwendigkeit der Besetzung der Gewerkschaftsführer. Die Pflicht der gewählten Mann und wie diese Vaterlandskrieger alle heißen, bemüht am besten, wie vertretend ihren Sendungsweite gegenüber unseren Volksgenossen war. In der NSDAP, wo ein anderer Geist; niemand wird abgewiesen, der sich hilfreich, in welcher Angelegenheit es auch sei, an uns wendet. Keines oder werden diejenigen befristet, die verdienen, unsere Arbeit entgegen zu wirken. Wer im neuen Staat nicht mitarbeitet, besitzt kein Recht, darin Staatsbürger zu werden, selbst wenn er als Millionär geboren wäre. Heber alle Angriffe hinweg geht unser Führer unbeirrt und selbstiger seinen Weg; und für uns Nationalsozialisten gibt es nur eine Selbstverständlichkeit: zu gebühren und selbstigen arbeiten an seinem angesehnen großen Werk, unter Vaterlandsgenossen und herrlicher wieder aufzubauen!

Am Sonntag, dem 22. Juli, fand die 2. Pflichtversammlung der Hermes-Papierfabrik im 1. Hof wurde die gut besuchte Versammlung mit folgender Tagesordnung eröffnet: 1. Spende für „Nationale Arbeit“; 2. Verschickenes. Zu Punkt 1 referierte der Zellenleiter über die vergangene Woche, und die dargelegten Verdienste der damaligen Regierungen, die

Noch immer Doppelverdiener vorhanden

Allgemeine Betriebsüberzeugung ist Pflicht

Durch eingehende Sicherung der Betriebsverhältnisse konnten wiederum auch hohe Doppelleinkommen festgestellt und die entsprechenden Abhilfe veranlaßt werden. Die Meldungen sind jedoch auch direkt notwendig, um bereits von mir früher betont, insbesondere den Arbeiter zu haben, als man sich die Bedingungen erschließen. Es ist weiterhin unbedingt erforderlich, daß auch bei der Regelung der Arbeiten die jeweiligen Kräfte eingesetzt werden, die für die Tätigkeit befähigt in Betracht kommen. Durch Lehrtätigkeit darf z. B. nicht Hilfskräften der Arbeitslosigkeit vorkommen werden, das eine Gegenleistung für andere Arbeiten, die nicht im Sinne der Ausbildung liegen, erfolgt. Dementsprechend muß besonders firmenmäßig disponiert werden. Ähnlich liegt es bei der Beschäftigung von Familienangehörigen. Das Kernproblem ist jedoch darüber hinaus zu erörtern, daß endlich eine reifliche Säuberung aller Betriebe von

Doppelverdienern jeglicher Art stattfindet. Frauen, die nicht unbedingt auf Verdienst angewiesen sind, Töchter aus guten häuslichen Verhältnissen, Pensionäre mit Nebenverdienst müssen die unbedingte Notwendigkeit der Unterbringung arbeitsloser Volksgenossen berücksichtigen und beachten, daß, wenn ein früheres Ausschneiden nicht vereinbart werden kann, die Handlungsfrist eingehalten wird.

Ich bin für die Zeit von 3 Wochen zur Reichsführerschule berufen und erwarte, daß bis zu meiner Rückkehr die entsprechenden Maßnahmen betrieblich Platz gegriffen haben. Während meiner Abwesenheit sind persönliche Sachen der Betriebsüberzeugung, Halle, Zielentwerfer, zu weiter anzustellen. Die Angewandtheit meines Appells liegt in der praktischen Arbeitslosenliste.

Otto Sanke, Hauptkassenwart der NSDAP.

Bekanntmachung

Es kämen sich die Fälle, in denen Privatpersonen sich an Firmen wenden zwecks Erhebung der Doppelverdiener. Letztere ist es sogar vorgekommen, daß unbefugene Personen unter dem Deckmantel der NSDAP, sich an Firmen in dergleichen Angelegenheiten gewandt haben. Es liegen keine Fälle vor, wo durch direkte Anfragen der NSDAP diesen Schreiben der amtliche Charakter gegeben wird.

Ich weise die Firmen ausdrücklich darauf hin, daß seit der Erhebung nur durch die Gaubetriebszellenabteilung und deren Untergliederungen gemacht worden sind. Es sind nur solche Schreiben zu beantworten, die von den Betriebsstellen herausgegeben werden und die als solche durch den Verleiher und den Dörmann empfangen sind. Die anderen Schreiben sind sofort an die Gaubetriebszellenabteilung einzuliefern. In diesem Zusammenhang mache ich darauf aufmerksam, daß selbstverständlich auch der Betriebsrat berechnigt ist, Erhebungen betreffs der Doppelverdiener zu machen.

Otto Sanke, Hauptkassenwart der NSDAP.

Zur Nachzahlung empfohlen!

Die Angehörigen des Reichsbundes deutscher Reichsbahnbeamten des mittleren nichttechnischen Dienstes (R.B.) sammelte als Spende zum Opfer der nationalen Arbeit 250,- RM.

Falsche Hoffnungen

Scheinbar nicht ohne gewisse Aussicht sind im Reich die Nachrichten ausgeprägt worden, daß führende Persönlichkeiten der NSDAP, entführt worden und verurteilt sind. Was mit der Ausprägung solcher Gerüchte beabsichtigt ist, ist ganz klar: man will im Volke eine Unruhe und das Gefühl der Unsicherheit auslösen. Das ist aber Sabotage im höchsten Grade und wird nicht geduldet werden. Wenn es daran liegt, das Vertrauen zur nationalsozialistischen Regierung zu schwächen, der soll es gleich lazen. Er wird dann so behandelt, wie es sich für ihn geschieht!

Neue Arbeit

Um der furchtbaren Arbeitslosigkeit Herr werden zu können, muß natürlich jeder, der noch in Arbeit steht, ein kleines Opfer bringen. So wird es aber dann gelingen und es hat jeder die Gewißheit, mitzugehen zu haben an der Zukunft. Ein solches Opfer für die Arbeiter im Ruhrbergbau bedeutet die vermehrte Einlegung von Reichsschuldscheinen, die es aber in ganz kurzer Zeit ermöglicht, über 80 000 Mann neu einzustellen. Nur erst einmal die Wirtschaft wieder in Gang gebracht, dann können auch alle wieder mit Vollschichten arbeiten. Jedenfalls ist es die Hauptsache, daß vorerst einmal Arbeit geschaffen wird.

Die deutsche Arbeiterschaft verzagt sich nicht auf das Geld, sie hilft sich unter nation-

